# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1155 Mk., monatl 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 60 Mk. deutsch. — Einzelnummer 25 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 10 bzw. 40 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 100 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 188. Bromberg, Mittwoch den 13. September 1922. 46. Jahrg.


## Zur Lage in Europa.

Die Staatsmänner und Beherrscher der öffentlichen Meinung in den Ententeländern haben während des Krieges mit großer Verachtung von der „Geheimpolitik der Kabinette“ gesprochen, die die Völker verschachere und das friedliche Zusammenleben zerstöre. Daran war sicher vieles wahr. Aber wie ist denn der heutige Zustand der Welt, den die erleuchteten Führer der westlichen Demokratie dekretiert haben, ohne die Opfer ihrer Entscheidung vorher zu fragen? Dem Wiener Kongreß folgte eine Epoche der friedlichen Erneuerung, in der die Schäden eines Menschenalters der Kriege allmählich heilten. Aus den Friedensschlüssen von Versailles, St. Germain und Sèvres ist ein Europa erwachsen, in dem Haß, Unzufriedenheit, Unsicherheit, Katastrophenstimmung als äußere Merkmale innerer Zerrüttung herrschen. Der Oberste Rat, der den „Frieden“ diktiert hat, ohne irgendwo wirkliche Befriedung und Befriedigung zu schaffen, hat bereits seine Funktionen eingestellt. Die Entente, die sich anmaßte, die im Lauf von Jahrhunderten geschichtlich gewordene Machtverteilung von Grund auf umzuführen, steht heute ratlos den Aufgaben gegenüber, die daraus notwendig erwachsen mußten.

Österreich, das wie ein lästiger Bittsteller von Tür zu Tür geschickt wird, ist nicht das einzige Opfer der Friedensschlüsse, aber es ist das schwächlichste und darum das am schnellsten zusammenbrechende. An die Stelle der alten Donaumonarchie sind als „lachende Erben“ Staaten getreten, die sich möglichst große Teile anderer Nationalitäten angliedern und dadurch das Prinzip, in dessen Namen die alte Schicksalsgemeinschaft der Donauländer zerstört wurde, nach Kräften verletzten. Was sich nicht in diesen Rahmen unterbringen ließ — und er war so weit wie möglich gefaßt — wurde auf zwei Kleinstaaten, Österreich und Ungarn, verteilt, nachdem sich auch Italien noch weit, weit über die ethnische Grenze bis zum Brenner ausgedehnt hatte. Kann sich ein denkender Mensch wundern, daß die Reststaaten, insbesondere Österreich — rings umschlossen von Zollgrenzen und einem neuen Nationalismus und Bürokratismus, dem jede Tradition fehlt — von Anfang an lebensunfähig waren?

Der elementaren Forderung der Österreicher, durch Anschluß an das Deutsche Reich nicht nur die nationale Idee zu verwirklichen, sondern auch die einfachste Lebensmöglichkeit zu gewinnen, setzte die Entente ihr Veto entgegen. Das ist auch alles, was sie fertiggebracht hat. Im übrigen überläßt sie Österreich seinem Schicksal.

Deutschland wird noch heute trotz seiner militärischen Schwäche von vielen Franzosen gefürchtet und von den Opfern der Kriegspsychose in der ganzen Welt noch gehaßt. Der französische Ministerpräsident hat neuerdings wieder alles getan, um den Kriegsgeist zu beleben und die Haßgefühle nicht einschlummern zu lassen. Er hat ferner die Forderung nach Pfändern und Garantien erneuert, die die Gewährung eines Zahlungsaufschubs bereits im voraus illusorisch gemacht hat.

Kann, um einen wirklichen Frieden anzubahnen, an eine deutsch-französische Verständigung gedacht werden, wenn die herrschenden Strömungen Frankreichs eine solche unmöglich machen?

Es wäre aber falsch, die Stimmung des französischen Volkes nach den Fanfarentönen der Presse zu beurteilen. Zweifellos ist das Unbehagen viel weiter verbreitet als nach außen scheint. Die Massen der französischen Bürger und Bauern haben wenig Lust, für eine Politik die Kosten und die Opfer zu tragen, die sich den „Hut Bonapartes“ auf das Haupt stülpt und glaubt, ohne weiteres erreichen zu können, woran das Genie des großen Korsen gescheitert ist. Der Abbruch der Londoner Verhandlungen hat Frankreich die vorher proklamierte „freie Hand“ gegeben, aber zugleich das unheimliche Gefühl einer Entwicklung, die nicht nur das Ende der Entente bedeuten würde, sondern die Wiederbelebung der historischen Feindschaft zwischen England und Frankreich.

Europa kann nicht zur Ruhe kommen, solange Haß und Zwietracht gesät werden. Wird in dieser Verblendung weiter fortgefahren werden, die Völker immer aufs neue zu verhetzen? Die Steine des Anstoßes, deren es gerade genug gibt, werden die Lawinen sicher ins Rollen bringen.

## Aus der Tagung des Völkerbundes.

### Die Frage der Minderheiten.

Der gestrige „Kurjer Poranny“ meldet aus Genf unter anderem, die Völkerbundsliga habe beschlossen, daß Polen den deutschen Staatsbesitz in Danzig übernehmen solle, der der Freistadt ein Defizit bringt.

Über die Frage der deutschen Ansiedler in Polen telegraphiert der Berichterstatter dieses Blattes, daß sich hierbei gewisse Schwierigkeiten ergeben könnten, da die Deutschen nicht aufhörten zu petitionieren und zu intrigieren. (?) Die Ansiedler hätten wiederum etliche Telegramme mit Beschwerden darüber eingereicht, daß man sie aus Polen ausgewiesen habe.

In der Behandlung dieser Frage brachte der Berichterstatter de Gamma eine ganze Reihe von Beschwerden vor, die durch den Deutschtumsbund erhoben worden waren. Der Berichterstatter erklärte, er werde nur einige der Beschwerden der Rechtskommission zur Begutachtung vorlegen. Der „Kurjer Poranny“ hebt hervor, daß sich der ganze Bericht de Gammas auf die polnische Auslegung der Ansiedlerfrage stützt.

Auf die Frage der Minderheiten eingehend, erinnerte der polnische Delegierte Askenazy daran, daß der Grundgedanke des Minoritätenschutzes der ist, Bedingungen für ein normales freundschaftliches Zusammenleben der Minderheiten mit den Mehrheiten zu schaffen. Aus diesem Grunde müsse eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens innerhalb des Landes geschaffen werden. Dies erfordere jedoch Zeit, besonders in jungen Staaten, wo die Minderheiten und die Mehrheiten vollständig neuen Bedingungen gegenüberstehen. Es sei also wesentlich, daß man den Prozeß der Bildung dieser freundschaftlichen Atmosphäre durch allzu häufige oder unzeitgemäße fremde Interventionen aufhält.

(Askenazy will also eine freundschaftliche Atmosphäre dadurch schaffen, daß er die deutschen Ansiedler unbarmherzig auf die Straße setzt. — D. Red.)

## Polnisch-Danziger Handelsbeziehungen.

**Warschau,** 10. September. „Le Journal de Pologne“ beschäftigt sich mit den polnischen Handelsbeziehungen zu Danzig und glaubt feststellen zu können, daß die polnischen Produkte auf dem Danziger Markt guten Absatz finden. Die Lage wäre für die verschiedenen Branchen folgende:

Manufakturwaren würden von den Großhändlern ausschließlich bei den Lodzer Fabriken bestellt, und die Detailisten kauften ihre Waren von Lodzer Kaufleuten. Die Abschlüsse erfolgten allgemein in polnischer Mark.

Konfektionswaren würden von den polnischen Firmen nach Danzig geliefert, besonders, da der Preis für deutsche Waren infolge des Zolltarifs sehr gestiegen sei.

Der Holzhandel wäre in den Händen deutscher und englischer Kaufleute. Es sei für die polnische Regierung unmöglich, die genügende Anzahl von Waggons zu stellen, ebenso reiche auch der Transport auf der Weichsel für die Nachfrage nicht aus.

Der Kolonialwarenhandel habe infolge der Devisenhausse auf dem Hamburger Markt eine Abschwächung erfahren. Die Waren gingen etwas billiger auf dem Danziger Markt. Dort würden viele Abschlüsse für Polen getätigt. Im allgemeinen werde in ausländischen Devisen abgeschlossen.

## Aus der hauptstädtischen Presse.

**Sturm gegen Polens Rechte. — Eine wunderliche Entscheidung. — Haare in der Völkerbundsuppe. — Hetze des Journal gegen die Minderheiten und Antwort darauf.**

Die Session des Völkerbundes in Genf hat für Polen ihre besondere Wichtigkeit. „Der Sturm auf die polnischen Rechte“ heißt sie in einem der Blätter; nicht ganz zu Unrecht; denn manche Frage kann dort noch berührt werden, in der die polnische Ansicht über das „Recht“ von der mancher anderen, insbesondere der Engländer, abweicht. Wie die Pressestimmen spüren lassen, ist man zwar der französischen Unterstützung gewiß, aber sonst nicht einmal der Hilfe derer, mit denen man „engere Beziehungen“ hat, wie der Kleinen Entente und der baltischen Staaten. Von letzteren hält man nur Estland für einen „wahren Freund“ und von der Kleinentente nur die Rumänen. Die Fragen, bei deren Erörterung Polens Rechte möglicherweise stark in Frage gezogen werden können, sind: die Eigentumsrechte am Wilnagebiet und an Ostgalizien; das Verhalten gegenüber den verbürgten Rechten der nationalen Minderheiten; die Streitfragen zwischen Polen und Danzig. Also wahrlich genug! Im großen Ganzen hält sich die Presse jetzt während der Genfer Tagung mit der Besprechung der Einzelheiten der polnischen Wünsche zurück. Sie sind ja auch vorher genügend erörtert worden. Nur im polnisch-Danziger Verhältnis hat man sich über die letzte Entscheidung des Völkerbundkommissars Haking noch gar nicht beruhigt. Sie entschied, daß der diplomatische Vertreter Polens nicht das Recht habe, fremde Flotten, die Danzig besuchen, zu begrüßen, daß dies vielmehr Sache des Danziger Staates sei. Polen hat gegen diesen Entscheid beim Völkerbund Protest erhoben und in praxi — in diesen Tagen kam ja gerade eine englische Flotte nach Danzig — sich nicht viel darum gekümmert: Die Engländer fanden die polnischen Marinefahrzeuge im Danziger Hafen vor und der polnische Admiral machte ihnen den ersten Besuch. Auf die Sache selbst geht die „Rzeczpospolita“ nochmals sehr eingehend ein unter dem Titel „Eine wunderliche Entscheidung“. Sie faßt ihren Standpunkt folgend zusammen: „Die Energie und die Entschiedenheit des gegenwärtigen Generalkommissars der polnischen Republik in Danzig in der Verteidigung der polnischen Rechte in der Freistadt erlauben uns die Überzeugung auszudrücken, daß in der bisherigen Praxis der Begrüßung fremder Staaten sich nichts ändert, und daß die wunderliche Entscheidung des Hohen Kommissars Generals Haking nach ihrer Beseitigung in den Archiven des Völkerbundes niedergelegt wird, als leuchtendes Beispiel dafür, wie Schiedssprüche nicht sein dürften.“ — Ehe wir die Erörterung um „Genf“ verlassen, muß noch einer auffälligen Stimme gedacht werden: des „Kurier Warszawski“. Dieses Blatt, sonst wie alle Rechtsblätter glühend vor Begeisterung für die Trefflichkeit des Versailler Traktats in allen seinen Teilen, findet die ersten Haare in dieser Suppe! Genauer gesagt, im Völkerbunde, — aber der ist bekanntlich ein unlösbarer Bestandteil des Versailler Traktats. Der „Kurier Warszawski“ hat die Entdeckung gemacht, daß der Völkerbund nur so lange nett ist, wie er Polen immer recht gibt. Da die Möglichkeit droht, daß das nicht immer und nicht in allen Fragen geschehen könnte, findet er den Völkerbundgedanken „schön, aber unreal“. Und er wünscht, daß Polen seine Streitfragen durch Verhandlung von Staat zu Staat ohne den Völkerbund erledigen könnte: „Ganz klar, daß wir durchaus nicht raten, daß Polen sich der Verpflichtungen entziehe, die aus der Tatsache seiner Zugehörigkeit zum Bunde folgen. Aber es ist erlaubt, anzunehmen, daß die Diplomatie Mittel zu finden weiß, um in Zukunft zu vermeiden, daß lebenswichtige Interessen Polens von einer Fiktion abhängen, wie sie auf dem Gebiete der Völkerbundpolitik heute völlig deutlich ist. Wir werden nicht gegen den Bund aufsässig sein, aber — angesichts seines heutigen Aussehens — steht uns der Wunsch frei, ihm möglichst wenig Gelegenheit zu geben, sich mit unserer Politik zu befassen.“ —

Innenpolitisch geht die Attacke gegen den Minderheitsblock weiter. Die sensationellen Enthüllungen des „Journal de Pologne“, daß „morgen Berlin in Warschau regieren wird“, die wir in der letzten Presseschau besprachen, haben — wie zu erwarten — ungeheuren Beifall in der nationaldemokratischen Presse gefunden. Die „Gazeta Warszawska“ spricht daraufhin von der „Verschwörung gegen Polen“, die „die polnische Öffentlichkeit nicht leicht nehmen und bagatellisieren“ dürfe. — Die „Gazeta Poranna“ malt die „Gefahr“ aus, die der „Block der Juden, Deutschen, Weißrussen und Ukrainer“ bedeute, in dem „die Deutschen und die Juden die Millionen geben, das weißrussische und ukrainische Volk seine Stimmen.“ Die „Gefahr“ besteht darin, daß hinter den deutschen Bürgern der deutsche Sechzigmillionenstaat steht und hinter den jüdischen das internationale Judentum. Der Plan der Juden und Deutschen sei: a) den Staatsapparat zu desorganisieren, b) alle Stellen mit „Askenazys“ zu besetzen (Askenazy, Polens Vertreter beim Völkerbunde, demokratischer Politiker, ist als Jude bei der Nationaldemokratie bestgehaßt), c) den polnischen Staat zu „liquidieren“. — „Gaz. Warszawska“ betont dann noch ein andermal, daß sich „zur konzentrierten Attacke“ bereiten: Juden, Deutsche, Ukrainer, Weißrussen einerseits und die polnischen Linksparteien andererseits. „Die Attacke leitet in ausgezeichneter Harmonie Berlin, die jüdische Internationale und die Dienerin der sozialistischen Internationale, die sog. Polnische Sozialistische Partei.“ — Angesichts dessen, daß die ganze Hetze gegen die „jüdisch-deutsch-linksparteiliche Verschwörung“ neue Nahrung an den „Enthüllungen“ des „Journal de Pologne“ fand, ist es gut, daß in Warschau diesem wenigstens auch eine sehr treffende Antwort erteilt wird, im „Nasz Kurjer“, der seinen Standpunkt dahin formuliert: „Die Redaktion des Journal hätte viel besser getan, wenn sie sich nicht in Fragen mischte, die sie gar nicht kennt, und wenn sie im Verhältnis zu den politischen Parteien in Polen Neutralität und Objektivität wahrte. Indem sie die extreme Reaktion unterstützt und Unfrieden sät zwischen den Klassen und Nationalitäten innerhalb des polnischen Staates, arbeitet sie an der antistaatlichen und antifranzösischen Aktion, die sie angeblich zu bekämpfen sucht mit ihren schwächlichen „Enthüllungen“.“

W. R.

**Danziger Börse am 12. September**

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)

**Poln. Mark 20,25** **Dollar 1480**

Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

## Smyrna — das griechische Sedan.

Trotz der Kämpfe, die die Griechen seit urgeschichtlichen Zeiten in Anatolien führen, haben sie es doch bis zu einer endgültigen Fußfassung in diesem Lande noch nicht bringen können. Wohl sind Griechen in großer Zahl von jeher dort ansässig, doch wurden sie fast immer von fremden Mächten beherrscht und ihre Selbständigkeit, im Altertum wie in der Neuzeit, währte nur kurze Zeit. Der Kampf in Kleinasien ruhte, seit es ein osmanisches Reich gibt, seit die Scharen des türkischen Reitervolkes in Anatolien ansässig wurden. Doch durch den Vertrag von Sèvres, dem türkischen Versailles, wurden die Gegensätze wieder neu entfacht dadurch, daß man den Türken die Gebiete am Ägäischen Meere entriß und sie den Griechen zuteilte. Wohl wurde von türkischen Regierungsvertretern der Vertrag unterschrieben, doch fand sich ein Mann, der in einer öden, steinigen Bergstadt, von der man kaum wußte, wo sie lag und die nur durch den Namen einer Katzenart bekannt war, eine eigene Regierung bildete und, nicht achtend aller erzwungenen Unterschriften, eine Armee aus dem Boden stampfte, die mit echt moslemitischem Todesmut an die Verteidigung ihrer Heimat ging. Dieser Mann war Kemal Pascha, der uns schon vom Weltkriege als ein auf deutscher Seite kämpfender türkischer General bekannt ist. Über den Verlauf des Ringens in Kleinasien berichtet die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ folgendes:

Gerade vor einem Jahre, im September 1921, wurden die Griechen bei ihrem Vormarsch auf Angora am Sakhariafluß geschlagen, aber nicht entscheidend genug, daß sie daraufhin den Feldzug abgebrochen hätten. Sie zogen sich in feste Feldstellungen zurück und warteten auf Verstärkungen aus der Heimat und auf gute Ratschläge und Geld und Munition aus England. Die guten Ratschläge blieben nicht aus, wohl aber Munition und Geld. Die Franzosen, die ursprünglich ebenso wie die Engländer das Unternehmen der Griechen gegen die Kemalisten begünstigt hatten, um die „wilde“ Regierung von Angora zur Anerkennung des Friedensvertrages von Sevres zu zwingen, hatten nach der Niederlage der Griechen sofort herausgefunden, daß es Zeit war, die Segel umzustellen und mit der Regierung von Angora einen Sondervertrag abgeschlossen, worin sie sich ihre Einflußsphäre in Cilicien sicherten und dafür den Türken zur Rückgewinnung von Smyrna und Thrazien behilflich zu sein versprachen. Dieser Sondervertrag erregte in London natürlich großen Anstoß, aber die englische Regierung hat nie etwas Ernsthaftes unternommen, um ihn anzufechten, sie ließ die Ereignisse weiterlaufen und versuchte nur von Konstantinopel aus, auf die Kemalisten zu wirken und sie zur Einstellung der Feindseligkeiten zu veranlassen. Dabei ist es geblieben, während unterdessen die Kemalisten sich ausgiebig von Rußland her über die Kaukasusstaaten mit allem Kriegsbedarf versorgten und ihre Artillerie mit französischer Unterstützung ergänzten. So kam es dazu, daß die beiden europäischen Westmächte England und Frankreich auf dem Boden Anatoliens einander feindlich gegenüberlagen; obwohl die beiden kriegführenden Parteien Griechen und Kemalisten sind, geht es dabei in Wahrheit um die Frage, ob England oder Frankreich im Orient die Vorherrschaft haben soll.

Offenbar ist Frankreich bisher mit sehr viel mehr Erfolg und Geschick zu Werke gegangen, als England. Die Pariser Regierung hat es verstanden, alle Bemühungen Englands, Griechen und Kemalisten zur Einstellung der Feindseligkeiten zu bringen, zu durchkreuzen, und auch jetzt, nachdem die ganze griechische Front von den Kemalisten zertrümmert worden, hat man es in Paris keineswegs eilig damit, die von Griechenland dringend verlangten Waffenstillstandsverhandlungen anzubahnen. Der Sieg der Türken ist so vollständig, daß sie es nicht nötig haben, überhaupt eine Vermittelung anzunehmen. Sie verlangen die vollständige Räumung Kleinasiens und Thraziens durch die Griechen, Rückgabe von Adrianopel, völlige Abschaffung der Kapitulationen, keinerlei Einschränkung der türkischen Wehrmacht, ausgiebige Kriegsentschädigung von Griechenland, unbeschränktes Verfügungsrecht über Konstantinopel und die Meerengen. Das kommt also auf eine vollständige Aufhebung des Friedensvertrages von Sèvres hinaus der nur in den Teilen Gültigkeit behalten würde, in denen die Selbständigkeit der arabischen Gebietsteile des Osmanenreichs ausgesprochen wird.

Wo zweie sich streiten, hat der dritte den Vorteil. Kemal Pascha hat Glück gehabt. Nachdem die Griechen so gut wie unschädlich gemacht sind, wendet er sich nun auch gegen ihren Beschützer, wie aus folgenden Nachrichten hervorgeht:

Die „Daily Mail“ meldet, daß der Ausbruch eines neuen Krieges im Anschluß an die türkischen Siege in Kleinasien in Mesopotamien bevorsteht. Die britischen Landstreitkräfte zusammen mit den indischen und arabischen im britischen Sold stehenden Truppen sind zurzeit in starker Gefechtstätigkeit an der nördlichen Grenze Mesopotamiens mit den türkischen Kräften begriffen, die durch die Erfolge Mustafa Kemals ermutigt, das britische Gebiet in Mesopotamien angreifen. Es ist bereits zu Gefechten gekommen und in einem der letzteren sind bereits zwei britische Offiziere verwundet und über hundert britische Soldaten getötet worden.

In diesem Zusammenhang meldet das „Petit Journal“ aus London, daß Nachrichten, die besagen, daß türkischerseits Einfälle in das Gebiet von Mesopotamien und von Irak bevorständen, in London eingetroffen seien. Der Korrespondent behauptet, daß die britische Regierung bereits am Quai d'Orsay Schritte unternommen habe, um von Frankreich die Versicherung zu erhalten, daß ein Teil der Bagdadbahn, der unter französischer Verwaltung steht, unter keinen Umständen zum Transport türkischer Truppen dienen dürfe. Im britischen Kriegsministerium herrscht in den letzten Tagen, ganz besonders seit dem letzten Ministerrat, eine außerordentliche Tätigkeit. Zahlreiche englische Offiziere hätten bereits Befehl erhalten, sich sogleich nach den verschiedenen Punkten Mesopotamiens einzuschiffen. Die englische Admiralität sendet alle in den europäischen Häfen verfügbaren Kriegsschiffe nach Kleinasien.

Die Tragödie der griechischen Armee nähert sich inzwischen immer mehr dem furchtbaren Abschluß. Auch die griechische Bitte um einen Waffenstillstand scheint zu spät zu kommen. Smyrna erscheint mehr und mehr als das griechische Sedan. Aus London liegen folgende Nachrichten vor:

„Daily Telegraph“ berichtet, daß direkten Nachrichten aus Smyrna zufolge die Stadt bereits umzingelt sei. Türkische Kavallerie hatte die Höhen der Umgebung besetzt. Infanterie war im Anmarsch. Türkische Flugzeuge warfen über der Stadt Proklamationen an die Bevölkerung ab. Es herrscht der Eindruck, daß der Fall der Stadt nur noch eine Frage von Stunden sei.

*

Den neuesten Meldungen zufolge hat die Tragödie ihren Abschluß gefunden:

**am Sonnabend sind die Türken kampflos in Smyrna eingerückt.**

Unter dem Jubel der Bevölkerung zog zunächst die 2. türkische Kavallerie-Division in die Stadt. Oberst Zeki Bey hat sich sofort mit den verbündeten Behörden in Verbindung gesetzt und erklärt, daß für niemand irgendeine Gefahr bestehe. Alle öffentlichen Gebäude, Konsulate usw. werden von französischen und italienischen Soldaten bewacht. Kein englischer Untertan befindet sich in Smyrna.

Im Laufe des Abends zog die 5. türkische Kavallerie-Division ein. Die Griechen konnten das in Smyrna konzentrierte Kriegsmaterial nicht mehr retten. Nur eine Anzahl Offiziere, die im Laufe des Morgens eingeschifft worden waren, vermochten sich in Sicherheit zu bringen. Der Rest der griechischen Armee ist gefangengenommen worden.

Mustafa Kemal Pascha hat sich mit einer Anzahl Mitglieder der türkischen Nationalversammlung nach Smyrna begeben.

England beginnt bereits um Konstantinopel und die Meerengen besorgt zu werden. Der „Times“ zufolge verhehlen sich die britischen Regierungskreise nicht den äußersten Ernst der Lage. Man glaubt in amtlichen Kreisen, es sei wesentlich, daß die Alliierten den Türken ohne Verzug eine geschlossene Front gegenüberstellen. Mustafa Kemal Pascha hoffe vielleicht die englische, französische und italienische Regierung gegeneinander ausspielen zu können. Er würde jedoch auch nicht zögern, die Mächte in ihrer Gesamtheit herauszufordern. Die britische Regierung bleibe entschlossen, auf der Aufrechterhaltung der Freiheit der Meerenge um jeden Preis zu bestehen.

In Angora hat das Gerücht, daß britische Truppenabteilungen an den Gestaden des Marmarameeres gelandet sind, eine große Beunruhigung hervorgerufen. Man hofft, daß diese Besetzung nur provisorischen Charakter habe und bei Ankunft der türkischen Truppen aufhören werde. Falls dieses nicht der Fall sein sollte, fügt man hinzu, seien die türkischen Truppen gezwungen, sich mit Waffengewalt dem Aufenthalt der englischen Truppen auf dem Boden Kleinasiens zu widersetzen.

„Petit Parisien“ weiß mitzuteilen, daß, falls die Landung englischer Kontingente an der kleinasiatischen Küste des Marmarameeres sich bestätigen sollte, die französische Regierung nicht zögern würde, auch ihrerseits Truppen in jene Gegend zu entsenden.

## Republik Polen.

### Der französische Kommissar für Wilna.

**Warschau,** 11. September. „Kurjer Poranny“ beschäftigt sich mit der Stellung des Völkerbundkommissars für Wilna. Das Blatt geht zunächst auf die Gründung Litauens zurück, nennt dann die Stellung Litauens im polnisch-russischen Kriege einen Verrat der Zivilisation und meint, Polen hätte die Litauer bestrafen müssen, die ihnen Kowno entrissen haben. General Żeligowski sei es gelungen, Wilna aus den Klauen der Litauer zu befreien. Jetzt wolle Kowno den Prozeß gegen Polen wieder beginnen, und zwar so schnell, daß Polen keine Zeit finden soll, dazu Stellung zu nehmen. Der englische Vertreter des Völkerbundes, Major Keenan, halte es für notwendig, einen Oberkommissar für Wilna zu ernennen, damit beiden Teilen Gerechtigkeit widerfahre. Das Blatt ist damit nicht einverstanden und wendet sich dann besonders gegen den Vertreter Frankreichs in Kowno und Wilna de Cherdigny, den es als Anhänger des Großfürsten Kirill, des „Wächters des russischen Thrones“ bezeichnet, und von dem es glaubt, daß er zum Oberkommissar irgendeinen Russen vorschlagen würde.

### Kritische Lage in Kattowitz.

In Kattowitz sind die Bergarbeiter am Sonnabend von neuem in den Proteststreik getreten. Die Stimmung unter den streikenden Arbeitern ist sehr gespannt. Wie der „Oberschlesische Kurier“ berichtet, haben die Arbeiter schon im Laufe des Freitag abend Korfanty gesucht, um ihn wegen der Nichteinhaltung der Abstimmungsversprechungen zur Rede zu stellen. Die Polizei ist in Bereitschaft. Es werden für heute nachmittag weitere Unruhen erwartet, die nicht ohne schwere Folgen ausgehen dürften.

### Die Höchstpreise aufgehoben!

**Kattowitz,** 12. September. Im Wojewodschaftsgebäude fand unter dem Vorsitz des Wojewoden Rymer eine Sitzung statt, die sich mit den Schwierigkeiten der Festsetzung der Preise für Lebensmittel befaßte. Es wurde beschlossen, vorläufig die Höchstpreise aufzuheben, mit Rücksicht auf den dauernd schwankenden Wert der deutschen Mark. Die bis jetzt von der Empfangs- und Verteilungskommission Myslowitz festgesetzten Preise gelten mit der Bekanntgabe der Verordnung der Wojewodschaft für aufgehoben.

*

Wie aus Warschau gemeldet wird, wurde der ehemalige Außenminister Skirmunt von unbekannten Einbrechern bestohlen.

Der Finanzminister wird in der ersten Sejmsitzung, die auf den 15. d. M. angesetzt ist, sein Finanzexposé entwickeln.

Im Dabrowaer Kohlengebiet sind die Metallarbeiter mit einer Forderung von 80 bis 100 Prozent Lohnerhöhung hervorgetreten. Die Industriellen sind bereit, 13 Prozent zu bewilligen. In dieser Woche sollen Verhandlungen zwischen den Industriellen und den Arbeitern eingeleitet werden.

## Deutsches Reich.

### Der neue Oberpräsident von Oberschlesien.

Wie gemeldet wird, tritt der bisherige kommissarische Oberpräsident von Oberschlesien, Bitta, zurück. An seiner Stelle ist der Breslauer Oberpräsidialrat Dr. Proske, der seit kurzem Regierungspräsident in Marienwerder ist, zum Oberpräsidenten von Oberschlesien ernannt worden. Proske ist der Sohn eines Ratiborer Lehrers und gebürtiger Oberschlesier.

### Die „Ermordung“ der beiden Belgier.

Einer Brüsseler Depesche zufolge trat in der Angelegenheit der Ermordung zweier Belgier in Oberkassel eine überraschende Wendung ein. Die angestellte Untersuchung ergab, daß der Unteroffizier Stas, einer der beiden angeblich Ermordeten, als er das Kaffeehaus gegenüber der Kaserne verließ, im Zustand völliger Trunkenheit war und mit seinem Revolver den Posten erschoß und sich dann selbst den Tod gab. Die Deutschen sind also eines doppelten Verbrechens irrtümlich beschuldigt worden. Der belgische Ministerrat wird zusammentreten, um die Haltung zu erörtern, die Belgien gegenüber den Deutschen einnehmen soll. Der Kriegsminister leitet die Untersuchung, deren Ergebnis veröffentlicht werden soll. Eine spätere Meldung besagt, daß den Deutschen volle Genugtuung verschafft werden soll.

## Aus anderen Ländern.

### Das deutsche Kanonenfutter.

Das so erschütternde Kapitel „Deutschland und die französische Fremdenlegion“ erfährt durch die jüngsten amtlichen französischen Veröffentlichungen einige neue, recht bezeichnende Beleuchtungen. Nach den französischerseits jetzt veröffentlichten amtlichen Ziffern sind in den Jahren 1919 und 1920 durch das besondere Rekrutierungsbureau für die Fremdenlegion in Metz monatlich bis zu 1200 Deutsche eingestellt worden. Späterhin hat sich diese Ziffer verringert. Sie beläuft sich zurzeit auf etwa 150 im Monat. Es gibt gegenwärtig am Rhein drei besondere Bureaus der Fremdenlegion, die dem Zentralbureau in Metz unterstehen. In der französischen Presse wird besonders hervorgehoben, daß diese Bureaus noch jetzt die besten Erfolge zeitigen.

### „Religiöse Toleranz“ der Tschechen.

Ein Aufsehen erregender Zwischenfall ereignete sich am Sonnabend anläßlich des Firmungsbesuches des Olmützer Fürstbischofs Dr. Stojan in Hultschin. Als nach der Firmung das Tedeum in deutscher Sprache angestimmt wurde, unterbrach der Fürstbischof den Gesang und verlangte, daß in mährischer Sprache gesungen würde. Er erklärte sich dann damit einverstanden, daß abwechselnd eine Strophe in deutscher und eine in mährischer Sprache gesungen würde. Es wurde dann auch eine Strophe in deutscher Sprache gesungen. Als man aber nun zum mährischen Gesang kam, sangen der Bischof und die anderen Geistlichen allein. Wiederum unterbrach der Erzbischof den Gesang und schickte die Kirchenbesucher nach Hause . . .

### Ausbreitung der Industriekrise in der Tschechoslowakei.

Die Industriekrise in der Tschechoslowakei macht sich täglich in wachsendem Maße geltend, namentlich im Bereiche der Textilindustrie hört man täglich von neuen Arbeitseinschränkungen und Entlassungen. Allein in Reichenberg, Gablonz, Friedland und Deutsch-Gabel ist neuerdings 22 000 Arbeitern gekündigt worden. In Kladno, dem Sitze der Eisenindustrie, hat die Direktionskonferenz den Vertretern der Arbeiterschaft einen Antrag unterbreitet, wonach sie die Arbeiter vor die Alternative stellen, daß entweder eine bestimmte Anzahl von Arbeitern entlassen oder die Löhne um 10 bis 20 Prozent herabgesetzt werden. Dieser Antrag wurde von dem Vertreter der Bergarbeiter kategorisch abgelehnt. Von vielen Seiten wurde der Plan erwogen, zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit umfassende staatliche Bauprojekte durchzuführen.

### Envers Erfolge in Mittelasien.

Entgegen allen anders lautenden Nachrichten gibt die Sowjetregierung offiziell zu, daß der von Enver Pascha angezettelte Aufstand in Mittelasien keineswegs erloschen ist, sondern der Sowjetregierung noch viel zu schaffen macht. Desgleichen scheinen sämtliche Gerüchte über den Tod Enver Paschas unbegründet zu sein, denn in Moskau ist keine Bestätigung über den Tod Enver Paschas im Gefecht mit den Sowjettruppen eingegangen. Die Sowjetleute rechnen selbst damit, daß die Aufstände Enver Paschas noch eine Weile andauern können, das um so mehr, als durchgreifende militärische Erfolge bisher nicht erreicht werden konnten und die Sowjetleute nunmehr wieder zur Entfachung eines Gegenaufstandes greifen wollen.

### 85 neue Todesurteile in Kiew.

Laut Moskauer Meldungen wurde in Kiew die Verhandlung eines Prozesses gegen Aufständische beendet. 85 Angeklagte wurden zum Tode verurteilt und ihr Besitz enteignet, 27 erhielten Zwangsarbeitsstrafe, 23 wurden freigesprochen.

*

Die Bank von Österreich gibt in nächster Zeit Banknoten zu 500 000 Kronen aus.

## Aus Stadt und Land.



**Bromberg, 12. September.**

§ **Das Deutsche Konsulat in Thorn** ist am 11. September eröffnet worden. Die Zuständigkeit erstreckt sich auf die Wojewodschaft Pommerellen. Die Bureauräume befinden sich in der Bromberger Straße (Bydgoska) Nr. 60 und sind für das Publikum an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr (Sonnabends 9 bis 12 Uhr) geöffnet. Für Paßsachen bleibt bis auf weiteres die Deutsche Paßstelle in Bromberg zuständig; die Eröffnung einer Paßstelle in Thorn wird seinerzeit noch bekanntgegeben werden.

§ **Keine freie Arztwahl für Ortsarme.** Der „Landbund“ schreibt: Eine Ortsarme aus S., Kreis Stargard, wünschte einen bestimmten Arzt. Da aber auf dem Gute der Hausarzt des Besitzers zufällig anwesend war, besuchte er die Frau, nachdem sie ihre Einwilligung erklärt hatte. Trotzdem bestrafte der Starost den Besitzer mit einer Geldstrafe, weil er nicht den von der Frau gewünschten Arzt hätte holen lassen. Das Kreisgericht Stargard hob aber die Strafe auf, weil ein Ortsarmer keine freie Arztwahl hätte, sondern sich mit dem für ihn geholten Arzt zufrieden geben müsse.

§ **Der Radioverkehr in Polen.** Der Leiter des Radioverkehrsdepartements beim Postministerium, Duchowski, hat dem Mitarbeiter der Ag. Wschodnia nachstehende Informationen über die polnischen Radiostationen erteilt: Gegen-

## Der Diktator.

### Warschauer Brief von W. R.

Der Ruf nach dem „Diktator“ ist in Warschau schon mehrfach ernstlich laut geworden. Am meisten damals, als die Roten Armeen Sowjetrußlands tief nach Polen hinein vordrangen und auf die Tore Warschaus zurückten. Ein andermal rief man nach einem starken Manne, der über Regierung und Sejm mit unbeschränkter Machtfülle stehend die „Diktatur“ ausüben sollte, als der Kursfall des Geldes den wirtschaftlichen Zusammenbruch, die Katastrophe des Bankrotts vor Augen stellte. Auch sonst noch gab es Situationen, in denen vielen ein Diktator als größter Hoffnungsstern erschien. Es ist nicht einmal ausgeschlossen, daß die letzten nationaldemokratischen Anstrengungen, Korfanty zum Ministerpräsidenten zu machen, von dem Wunsche getragen waren, ihn — erst zu dieser Stellung gelangt — zur diktatorischen Machtfülle vorschreiten zu sehen. Erinnert man sich noch daran, daß auch durch allerhand gesetzliche Maßnahmen versucht worden ist, Michalski, wenn nicht zum „eigentlichen“, so doch wenigstens zum Diktator auf dem Gebiete der staatlichen Finanzen zu machen, so sieht man, wie lebhaft den Gedanken der Diktatur die jetzigen Zeitläufte in Warschau trotz alles demokratischen Empfindens von Zeit zu Zeit werden lassen.

Immerhin — wenn es zur Entscheidung kam, ist man doch allemal vor der Berufung eines „Diktators“ zurückgeschreckt.

Und dennoch haben wir tatsächlich eine Diktatur. Nicht von einem Diktator ausgeübt, sondern von einem diktatorischen herrschenden Kreise, von einer Diktatorgilde, deren Namen niemand kennt, deren Wirken aber jeder spürt.

Diese Diktatur ist um so unangenehmer, als sie nicht die sorgenreiche Lage bessert, sondern verschlimmert, weil sie aus der Verschlechterung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage nicht nur ihren Vorteil, sondern ihren Lebensodem zieht.

Die Diktatur, die wir meinen und unter der wir nicht nur in Warschau leiden, ist die Diktatur des Wucher- und Spekulantentums.

Die Kommission zur Feststellung der Preise des notwendigsten Bedarfs, die sich durch merkwürdige Weltfremdheit auszeichnet, hat soeben zum tiefsten Staunen ganz Warschaus herausgefunden, daß die hiesige Teuerung im letzten Monat um 15,26 Prozent gestiegen ist. Wie sie das herausbekommen hat, weiß kein Mensch. Das ist offenbar Amtsgeheimnis. Jeder Mensch aber weiß, daß er tatsächlich für den „notwendigsten Bedarf“ teils 30, teils 50, teils 100 Prozent mehr als vorher bezahlen muß. Und beinahe jeder Mensch in Warschau weiß auch, daß diese Preissteigerung inländischer Produkte keinem „Mangel“ entspringt, sondern zu wesentlichen Teilen der Spekulation, die seelenruhig die nötigsten Waren zurückhält, um künstliche Knappheit und dann höhere Preise und Gewinne zu erzielen.

Wir nennen das von tausend Seiten förmlich als Modekrankheit oder als charakteristische Zeiterscheinung festgestellte „Wuchern des Wuchers“ mit Lebensmitteln eine „Diktatur des Wuchers“, weil es sich auf das Staatsleben in gleicher Weise auswirkt wie die Maßnahmen eines Diktators, dessen Ziel die Vernichtung des Wirtschaftslebens wäre.

Es bedarf kaum der Beispiele, daß es sich wirklich um eine „Diktatur“ handelt, um das willkürliche Schalten einer Macht, die größer ist als Regierung und Sejm. Es zeigt sich das u. a. darin, daß eine in der Wirtschaftslage unbegründete, spekulativ hervorgerufene Steigerung der Lebensmittelpreise die Regierung zwingt, ihre Eisenbahntarife um 60, ihre Posttarife um 100 und 150 Prozent zu erhöhen.

Für den, der noch an der „Diktatur“ zweifelt, war eine wirtschaftliche Sitzung der Minister letzthin recht lehrreich. Gegenstand der ministeriellen Beratung waren 5000 Schweine und 200 Waggon Eier, d. h. die Ausfuhrbewilligung für diese Dinge in Länder mit trefflicher Valuta. Für die Eier, die in die Schweiz gehen sollten, wurde sogar eine Anleihe von einer bis 1¼ Million Schweizer Franken zugesagt; für das Geld sollte ein Hotel und Wohnräume in Warschau gebaut werden — bei der Wohnungsmangelkatastrophe hier eine herrliche Aussicht. Sowohl hinsichtlich der Eier wie vor allem hinsichtlich der Schweine wurde in der Beratung festgestellt, daß Polen genügend Überschuß besitze, um diese lohnenden Exporte zu genehmigen. Dennoch wurden sie verweigert — weil zweifelsohne die Tatsache, daß einige Lebensmittel exportiert würden, den Herren Spekulanten einen Vorwand zu einer neuen Heraufsetzung der Fleisch- und Eierpreise geben würde. Der Staat mußte also auf eine gute Einnahme und Warschau auf ein Hotel verzichten unter der Diktatur des Wuchertums.

Es gibt jetzt viele Leute in Warschau, die einen Diktator ersehnen, der die Diktatur abschafft!

wärtig befinden sich in Polen drei Radiostationen, und zwar in Posen, Graudenz und Krakau, die von den Militärbehörden an das Postministerium übergeben wurden. Das sind Stationen, die sich nur für den europäischen Innenverkehr eignen. Durch diese Stationen erhalten wir Telegramme und Pressenachrichten aus Frankreich, England, Schweden, Tschechien, Österreich, Südslawien, Schweiz, Finnland, Lettland und Dänemark. Telegramme nach Amerika werden durch Vermittelung Frankreichs und Englands gesandt. Es wird noch die Errichtung von Radiostationen in Wilna, Kattowitz, sowie Warschau geplant. Um mit Amerika eine direkte Verbindung zu erhalten, wird in Warschau eine transatlantische Radiostation errichtet, so daß dadurch die Telegrammgebühren (nach Amerika) um dreißig Prozent ermäßigt werden und der Staat trotzdem noch vierhundert Prozent Gewinn haben wird.

§ **Reservierung von Plätzen in der Eisenbahn.** Wie die Eisenbahndirektion mitteilt, wird gemäß Anordnung des Eisenbahnministeriums die Verfügung über das Reservieren von Plätzen in den Personen- und Eilzügen sofort aufgehoben, mit Ausnahme hochgestellter Personen und den Reserveabteilen für die Sejmabgeordneten auf den Linien von und nach Warschau, welche die betr. Abteile führen. Das Recht zur Erteilung der Benutzung von Reserveplätzen steht nur dem Ministerium der Staatseisenbahnen bzw. der Direktion oder ihren Vertretern zu. Reserveplätze werden auf Antrag und in begründeten Ausnahmefällen gewährt.

§ **Millionówkaziehung.** Der letzte Gewinn fiel auf Nr. 0 467 609.

§ **Selbstmord aus Lebensüberdruß.** Wir berichteten vor einiger Zeit von dem Fund einer schwarzgekleideten Frauenleiche in der Weichsel bei Schulitz. Die Leiche ist nunmehr als die 51jährige Margarete Witt, geboren in Podgórze, Kreis Thorn, rekognosziert worden. Nach Aussagen der Schwester der Toten handelt es sich um einen Selbstmord aus Lebensüberdruß.

§ **Vermißt.** Bereits seit dem 9. August wird die 17jährige Luzia Kranżaniak vermißt, die zuletzt bei dem Grafen Koczorowski, Runowo, als Wirtschaftslehrmädchen in Stellung war. Etwaige Angaben sind bei den zuständigen Polizeibehörden zu machen.

§ **Ein Pferdediebstahl und seine Folgen.** Am Montag der vergangenen Woche wurde, wie wir berichteten, auf dem Gute Borowke, Kreis Zempelburg, ein Reitpferd mit Sattelzeug gestohlen. Das Pferd ist am Mittwoch von einem Besitzer im Walde bei Alt Jaschinitz, Kreis Schwetz, aufgefunden worden und konnte dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden. Im Zusammenhang mit diesem Diebstahl steht auch der Tod des durch Unvorsichtigkeit von einem Förster im Walde bei Crone a. Br. erschossenen Polizisten, der mit noch mehreren auf der Suche nach dem Pferdedieb war, und der von dem Förster in der Morgendämmerung wahrscheinlich nicht als Polizeibeamter erkannt wurde.

§ **Ungetreuer Dienstbote.** Das Dienstmädchen Rosalie Rutkiewicz hat seiner Dienstherrschaft Koczorowski, Danziger Straße (Gdańska) 5, Wäsche und andere Sachen im Werte von 100 000 Mark gestohlen. Die Sachen konnten von der Kriminalpolizei wieder aufgefunden und der Dienstherrschaft zurückgegeben werden.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Sonnabend drangen Einbrecher in die Wohnung der Frau Franziska Nowakowska, wohnhaft in Borówno, Kr. Bromberg. Sie entwendeten dort Wäsche und Garderobe verschiedener Art im Gesamtwerte von einer Million Mark.

§ **Versuchter Einbruchsdiebstahl.** In Schulitz versuchten am Sonnabend unbekannte Täter in den Laden des Kaufmanns Andreas Borkowski, Kościuszki 75, einzudringen. Sie zertrümmerten zu diesem Zweck die Fensterscheiben, wurden dann aber durch das Erscheinen der Polizei verscheucht.

§ **Verhaftung eines wilden Händlers.** Am Donnerstag wurde der Händler Stefan Nowakowski verhaftet, weil er ohne gesetzliche Konzession Handel betrieb. Bei seiner Festnahme versuchte er den ihn verhaftenden Beamten zu bestechen.

§ **Festgenommen** wurde gestern abend der Maler Felix Borocha, wohnhaft Kujawierstraße (Kujawska) 15, weil er widerrechtlich in eine Wohnung des Hauses Kirchenstraße (Kościelna) 11 eingedrungen war und dort aus bisher unbekannten Gründen einige Möbel zerschlagen hatte. In seiner Gesellschaft befand sich eine gewisse Leokadia Krüger, wohnhaft Waisenhausstraße (Sieroca) 10, die sich als seine Frau ausgab.

*

## Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Konzert im Zivilkasino,** Freitag, den 15. d. M.: Frau von Oppermann (Sopran) und Fredy Busch (1. lyr. Tenor vom Stadttheater Danzig): Lieder, Arien, Duette. Am Flügel Betty Bremer-Rothstein. Carl Kliewer (zur Laute) wird eine besonders sorgfältig gewählte Reihe alter und neuer Volksweisen u. a. zum Vortrag bringen. Über sein Auftreten in Bromberg vor zwei Jahren schrieb die „Deutsche Rundschau": „Carl Kliewer hatte gestern als Rezitator und Sänger einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Er bewies große künstlerische Befähigung und erntete reichsten Beifall." Noch anerkennender sprechen sich die anderen uns vorliegenden Blätter aus. Vorverkauf bei Hecht und Neitzke. (14 086

* * *

* **Inowrocław,** 11. September. Aus dem hiesigen Gefängnis brach am Freitag gegen 6 Uhr abends ein im Gebäude beschäftigt gewesener Sträfling aus. Eine sofort darauf unternommene Fahndung blieb ohne Ergebnis. Der flüchtende Sträfling stammt aus dem Kreise Strelno. — Eine „rätselhafte Himmelserscheinung" wurde gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr am östlichen Himmel beobachtet. Ein ziemlich großer roter Stern, der sich hin und herbewegte, lockte auf dem Viehmarkte eine zahlreiche Menschenmenge zusammen, aus der, wie der „Kuj. B." erzählt, allerlei Stimmen laut wurden, wie: „Die Welt geht unter!", „Es gibt wieder Krieg" usw. Nach ungefähr ½ Stunde senkte sich das Phänomen direkt zur Erde. Alles eilte zu der betreffenden Stelle, und siehe da, zwei Jungen hatten einen Drachen steigen lassen und am Schwanzende desselben ein rotes Lampion mit einem brennenden Licht befestigt. — —

* **Posen,** 11. September. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich wiederum der Hauptschriftleiter des „Posener Tageblatt" Dr. Wilhelm Loewenthal zu verantworten. Der Anklageakt warf ihm polenfeindliche Gesinnung vor, die in mehreren in diesem Blatte erschienenen Artikeln erblickt wurde. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.



## Kleine Rundschau.

* **Erlebnisse mit Schlangen.** Der Europäer besitzt vor Schlangen ein geheimes, instinktives Grauen, das ihm wohl noch von Urzeiten her im Blute liegen muß, denn gefährlich werden ihm diese Tiere ja verhältnismäßig selten. In tropischen Ländern aber, wo die Schlangen und auch die größten und giftigsten eine alltägliche Erscheinung sind, muß sich der Weiße ebenso wie der Eingeborene notgedrungen mit ihnen befreunden und verliert die Angst. Ein in Nigerien wohnender Europäer erzählt von allerlei Erlebnissen, die er mit Schlangen gehabt hat. So lud er gern einen eingeborenen Schlangenbeschwörer zu sich, der eine Anzahl schwarzer Kobras stets in einem Behälter mit sich führte. Bei Gesellschaften ließ er den Zauberer eine Vorführung veranstalten und dachte sich nichts Schlimmes dabei, wenn die unheimlichen Tiere vor den Gästen herumkrochen. Man glaubte allgemein, den Kobras wären die Giftzähne ausgebrochen oder sie wären sonst irgendwie betäubt. Als aber der Beschwörer durch den Biß eines seiner Tiere unter großen Schmerzen starb, da veranstaltete der Erzähler keine Schlangenvorführungen mehr auf seiner Veranda. Die Riesenschlange, die in Nigerien sehr verbreitet ist, ist nicht giftig, aber sie wird 20 Fuß und mehr lang und zerbricht dem Menschen die Knochen, den sie umschlingt. Sie hängt meist über sumpfigen Stellen und ist ein geschickter Schwimmer. Die Eingeborenen gehen diesen Tieren, wenn sie von den Ästen der Bäume herunterhängen, mit dem Messer resolut zu Leibe und zerschneiden sie. Als einer seiner Diener auf diese Weise eine gewaltige Riesenschlange erlegte, schenkte ihm der Europäer fünf Schilling. Er war aber sehr verdutzt, als am nächsten Morgen etwa 40—50 Eingeborene sich vor seiner Tür versammelten, die ein Dutzend toter Riesenschlangen mit sich führten. Es hatte sich schnell herumgesprochen, daß ein Sonderling da sei, der fünf Schilling für jede tote Riesenschlange zahle, und so hatte man denn im ganzen Dorf eine eifrige Jagd auf diese Tiere veranstaltet. Es kommt auch vor, daß der Diener seinem Herrn plötzlich meldet: „Schlange im Speisezimmer." Man entdeckt dann eine zischende Kobra, die sich mitten zwischen Tellern und Gläsern niedergelassen hat. Geht man dem ungebetenen Gast mit Polostöcken zu Leibe, so ist er nach einem Kampf von wenigen Minuten zur Strecke gebracht, und nachdem das erschlagene Gifttier fortgeschafft ist, setzt man sich in Ruhe zur Mahlzeit.

## Handels-Rundschau.

**Entwickelung des deutschen Arbeitsmarktes.** Nach den nunmehr für Ende Juli vorliegenden Ziffern hat auch in diesem Monat die Zahl der Erwerbslosen im Reichsgebiet weiter abgenommen, und zwar die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger auf 10 800, die der weiblichen auf 4500, die Gesamtzahl auf 15 400 (gegenüber 19 700 Ende Juni 1922). Auch die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigten Familienangehörigen der Vollerwerbslosen) ist noch weiter gesunken. Wenn auch, wie ausdrücklich hervorgehoben werden muß, nur ein Teil der Erwerbslosen auf Grund der geltenden Bestimmungen Unterstützung bezieht, so kann aus den angegebenen Ziffern doch entnommen werden, daß die Erwerbslosigkeit zurzeit eine äußerst geringe ist. Die tieferen Ursachen dieses Zustandes sind freilich äußerst unerfreulich. Sie liegen in den ungesunden wirtschaftlichen Verhältnissen. Mehr denn je müssen Arbeitskräfte eingesetzt werden, um Hilfs- und Ersatzstoffe zu gewinnen, die der deutschen Wirtschaft entweder infolge der Reparationen dauernd entzogen werden (Kohle!), oder die sie mit unverhältnismäßigem Arbeitsaufwand im Inlande gewinnen muß, weil der verhängnisvolle Valutastand den an sich wirtschaftlicheren Bezug aus dem Auslande nicht mehr gestattet.

**160 Prozent Kohlenpreiserhöhung in Deutschland.** In einer offiziellen Mitteilung über die Erhöhung der Kohlenpreise heißt es u. a.: Der ungeheuerliche Sturz der Mark in den letzten Wochen hat eine Erhöhung der Kohlenpreise vom 1. September ab in nicht minder enormem Ausmaße notwendig gemacht. Er machte zunächst eine starke Erhöhung der Löhne selbstverständlich. Nunmehr haben Reichskohlenverband und Großer Ausschuß des Reichskohlenrates in ihrer Sitzung vom 30. August für alle Bergbaubezirke erhebliche Preissteigerungen beschließen müssen. Die Verkaufspreise ab Werk je Tonne (20 Zentner) sind wie folgt erhöht worden: Fettförderkohle des Rheinisch-Westfälischen Steinkohlensyndikats um 2593 Mk., niederschlesische Steinkohlen durchschnittlich um 2975 Mk., sächsische Steinkohlen durchschnittlich um 4096 Mk., mitteldeutsche und ostelbische Rohbraunkohlen um 732 Mk., mitteldeutsche und ostelbische Braunkohle-Briketts um 2234 Mk., rheinische Rohbraunkohlen um rund 400 Mk., rheinische Braunkohlen-Briketts um 1449 Mk.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Septbr.** (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.)

Weizen 30 000—33 000, Roggen 17 200—18 000, Braugerste 17 600 bis 18 600, Hafer 19 500—20 000 M., Fabrikkartoffeln —,— M., Speisekartoffeln —,— M., Weizenmehl (65proz.) 52 000—54 000 M., Roggenmehl (70proz.) 30 000—30 800 M. (inkl. Säcke), Weizenkleie 10 600 M., Roggenkleie 10 600 M., Getreidestroh, lose 5000 M., do. gepr. 5500 M., Heu, lose 6800 M., do. gepr. 7500 M. Bargeldmangels wegen kleine Umsätze. Stimmung: fester.

### Berliner Devisenkurse.

| Für drahtliche Auszahlungen in Mark | 11. Septbr. | | 9. Septbr. | | Münz-Parität. |
|---|---|---|---|---|---|
| | Geld | Brief | Geld | Brief | |
| Holland . . . 100 Guld. | 59925,00 | 60075,00 | 53933,75 | 53966,25 | 168,74 M |
| Buenos Aires 1 P.-Pes. | 556,80 | 558,20 | 494,37½ | 495,62½ | 1,78 " |
| Belgien . . . 100 Frcs. | 11186,00 | 11214,00 | 10038,40 | 10062,6 | 81,00 " |
| Norwegen . 100 Kron. | 25767,75 | 25832,25 | 22721,55 | 22748,45 | 112,50 " |
| Dänemark . . 100 Kron. | 32953,75 | 33041,25 | 29163,50 | 29236,50 | 112,50 " |
| Schweden . . 100 Kron. | 40948,75 | 41051,25 | 36154,75 | 36245,25 | 112,50 " |
| Finnland . . 100 fin. M. | 3455,65 | 3464,35 | 2946,3[illegible] | 2953,70 | 81,00 " |
| Italien . . . 100 Lire | 6641,65 | 66[illegible],35 | 594[illegible],55 | 5957,45 | 81,00 " |
| England . . . 1 P. Sterl | 6866,60 | 6883,40 | 6092,35 | 6107,65 | 20,43 " |
| Amerika . . . 1 Dollar | 1538,07 | 1541,93 | 1368,28 | 1371,72 | 4,20 " |
| Frankreich . . 100 Frcs. | 11785,25 | 118[illegible]4,75 | 10636,6[illegible] | 10663,35 | 81,00 " |
| Schweiz . . 100 Frcs. | 2[illegible]163,50 | 29236,50 | 2[illegible]957,50 | [illegible]6052,50 | 81,00 " |
| Spanien . . . 100 Peset. | 23670,35 | 23729,65 | 21043,60 | 21126,50 | 81,00 " |
| Deutsch-Oest. abgest. | 1,95½ | 1,99½ | 1,75½ | 1,79½ | 85,06 " |
| Prag . . . . . 100 Kron | 5293,35 | 5306,65 | 4519,30 | 4530,70 | 85,06 " |
| Budapest . . 100 Kron | 60,92 | 61,08 | 57,92 | 58,08 | 85,06 " |

**Kurse der Posener Börse vom 11. September. Offizielle Kurse:** Bank Związku (Vbdsb.) 1.—8. Em. 220. Kwilecki, Potocki i Ska. 320. Centrala Skór (Lederzentr.) 260. Dr. Roman May 950—960. Patria 440. C. Hartwig 1.—4. Em. 200. Cegielski 1.—8. Em. 420—405—415. — **Inoffizielle Kurse:** Bank Przemysłowców (Industrie) 200. Hurtownia Drogeryjna (v. Bezugsr.) 140—145. Arcona 370. Herzfeld & Victorius 370. „Unja" (Inh. Bentzki) 560—570. Centr. Rolników (Ldw. Bk.) 1.—5. Em. 170. Związkowa (v. Bezugsr. Hurt.) 125. Hurtownia Skór (Leder) 1.—2. Em. 230. H. Kantorowitz 750.

**Warschauer Börse vom 11. Septbr.** Schecks und Umsätze: Belgien 508—498—505. Berlin 4,80—4,40—4,50½. Danzig 4,70—4,52. London 31 500—30 500—31 000. Neuyork 6865—6825. Paris 545—535—540. Prag 222,50—227,50—225. Wien (für 100 Kronen) 10,25. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 6900—6875. Englische Pfund 30 400. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 6725. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 4,60.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 11. Septbr.** Holl. Gulden 60 439,50 Geld, 60 560,50 Brief. Pfund Sterling 6873,10 Gd., 6891,90 Br. Dollar 1523,47 Gd., 1526,53 Br. Polennoten 21,73½ Gd., 21,76½ Br., Auszahl. Warschau 21,73½ Gd., 21,76½ Br., Auszahlung Posen 21,73½ Gd., 21,76½ Br. Paris —,— Geld, —,— Brief.

**Schlußkurse vom 11. Septbr.** Danziger Börse: Dollarnoten 1490 Geld, 1475 Brief. Polennoten 21,00 Geld, 20,75 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,06⅝ (Parität 1509,43).

**Kursbericht.**

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 430, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 410, für kleine Scheine 330. Gold 1373. Silber 236.

## Wasserstandsnachrichten.

**Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 11. Septbr. bei Toruń (Thorn) + 0,35, Fordon + 0,25, Chełmno (Culm) + 0,20, Grudziądz (Graudenz) + 0,32, Kurzebrack + 0,70, Montau + —, Pieckel + 0,06, Tczew (Dirschau) + 0,22, Einlage + 2,16, Schiewenhorst + 2,36. Zawichost am 10. Septbr. + 1,53 Meter. Kraków am 9. Sept. + 2,15 Meter. Warszawa am 9. Sept. + 0,94 Meter. Płock am 9. Septbr. — Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.**

**Prima Oberschl. Steinkohle**

sowie Förderkohle laufend äußerst günstig abzugeben.

## C. J. Targowski i Ska.,

| Danzig-Langfuhr | Bydgoszcz | Kattowitz |
|---|---|---|
| Hochschulweg 7. | ul. Dworcowa 31a. | ul. Dworcowa 9. |
| Telefon 5518. | Telefon 1273. | Telefon 1072. |

Telegr.-Adresse Holzzentrale. 13823

---

## Furniere und Dickten

von in- und ausländischen Hölzern.

**Sperrplatten und Stuhlsitze**

in bester Qualität empfehlen in reicher Auswahl

**Warszawska Fabryka Fornierów**

H. L. Mussmann i Syn 9915

**Filja Bydgoszcz, ul. Dworcowa 57. Tel. 220.**

---

# Einladung

**zur außerordentlichen Generalversammlung der „Egen" am Dienstag, den 19. Septbr. 1922**

vorm. 10 Uhr im Saale des Civil-Kasino Bydgoszcz (Bromberg), Danzigerstr. 160.

**Tagesordnung:**

Punkt I. Erhöhung der Genossenschaftsanteile auf 5000 Mark und der Haftsumme auf das Fünffache.

Punkt II. Satzungsänderung zu P. I der Tagesordnung für §§ 13, 45.

Anmerkung: An dieser Sitzung nehmen die gewählten Delegierten aus jeder Ortsgruppe teil, in welcher sich Mitglieder der „Egen" befinden. Jeder Delegierte hat den Nachweis zu erbringen, welche Stimmenzahl derselbe vertreten soll. (Je 30 Mitglieder 1 Stimme). Die Abstimmung wird hiervon abhängig gemacht.

Diese Generalversammlung ist auf jeden Fall beschlußfähig, unbeschadet etwaigen Fernbleibens einzelner Mitglieder.

Siehe Genossenschaftssatzungen § 33 als auch § 49 des Genossenschaftsgesetzes.

Bydgoszcz, den 1. September 1922. 9976

**Der Vorstand.**
A. Huch. K. Kleinitz.

**Der Aufsichtsrat.**
C. Reeck.

---

## Herren-Artikel-Spezialgeschäft

# „The Gentleman"

**Bydgoszcz :: Mostowa 3.** 9590

---

# Deutsche Volksbank

Sp. z. z o. o.

**Bydgoszcz, Gdańska 13**
**Fernruf: Hauptanschluss 384**
**Fernruf: Direktion 162**

**Filialen:**
**Wyrzysk, Rynek**
**Koronowo, „**

**Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte.**

Wir verzinsen ab 1. September 1922: 9920

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Depositen mit | täglicher | Kündigung | 6% |
| | „ „ | monatlicher | „ | 7% |
| | „ „ | vierteljährlich. | „ | 8% |
| größ. | „ „ | längerer | „ | 10% |

**Devisen-Kommissionär.**

---

# Wagen jeder Art.

## Grosses Lager



**Fahrzeug-Fabrik Rich. R. Schmidtke, T. z o. p.,**

**Bydgoszcz-Szretery.** 10005

---

**Damen-Garderobe**

Mäntel, Kostüme, Blusen, werden sauber angefert. Wilcz.. Miedza Grenzst.) 3. 1403

---

**Hausschneiderin!!**

näht Wäsche und Kleider in u. außer dem Hause. Hetmańska (Luisenstr.) 7, I. 14010

---

Familien-Lokal

# A. Twardowski Nachf.

Telefon 130. ▫▫ Długa 12. ▫▫ Telefon 130.

**Vorzügliche Küche**
**Gutgepflegte Biere**
**Erstklass., bestens abgelagerte Weine** 9919

In der ersten Etage allabendlich

**KÜNSTLER-KONZERT**

der berühmten Aleksandra Oleńka Przybyłowska aus Petersburg.

Um regen Zuspruch bittet ergebenst **O. Rohnke.**

---

**Tanz- u. Unterhaltungsmusik**

zu Hochzeiten, Tanzvergnügen usw. gut und in jeder Besetzung, vor allem aber für Hausgesellschaften, kleinere Veranstaltungen, gutgeschulte Klavierspieler stellt auch über Land 14081

**St. Jankowski, Wileńska (Boiestr.) 2, 3 Tr.**

---

## Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

**Wilh. Buchholz, Ingenieur**

**Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.**

Gegründet 1907 9620

**Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.**

---

Gründungsjahr 1845

## J. Pietschmann

**Bydgoszcz**

Fabrik und Kontor:

**Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11**

**Dachpappen- und Teerprodukten-Fabrik**

**Dachpappe**
**Klebepappe**
**Steinkohlenteer**
**Klebemasse**

**Bedachungs-Geschäft**

Ausführung sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen 6933

—— Telephon 82 ——

---

Oberschlesische

# Steinkohlen

in allen Sortierungen liefern waggonweise sowie in jeder Menge ab Lager und frei Haus 8607

**Parpart & Zielinski,**

**Bydgoszcz-Okole, Berlinska 109. Telefon 1330.**

---

**Kino Kristal**

**Heute, Dienstag, zum letzten Male III. Teil**

des Amerik. Sens.-Abenteuer-Cowboy-Dramas

# „Mit Büchse u. Lasso"

**u. d. T. „Gegen Hass und Neid"**

mit dem Liebling des Publikums **Eddie Polo**

Außerdem: **Beiprogramm.** 10011

Deutsche Schrift im Film! Deutsche Schrift im Film!

---

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

## Zur Einführung

des neuen Unternehmens liefere bis 20. September d. Js.

**12 Postkarten .. 1750**
**12 Paßbilder .. 650**
**12 Amerik. Foto 450**

**Innen- und Außenaufnahmen Vereine, Hochzeiten außer dem Hause.**

**Oelgemälde, Vergrößerungen**

preiswert 9031

**Mal- und Heim-Atelier „Rubens"**

Inh. C. Tschernatsch.

Gdańska 153. Telefon 192.

---

Staatlich geprüfte

**Krankenschwester,**

ausgebildet a. in Wochen- u. Säuglingspflege, übernimmt Privatpfl. Zu erfr. b. Fixon, Heynestr. 11. 14011

---

Zur Herstellung von

**Drucksachen aller Art**

empfiehlt sich die

**Buch- u. Steindruckerei A. Dittmann G. m. b. H.**

---

**Verschwunden**

ein Hund (Dobermann), schwarz, Ohr. u. Schw. kurz. Bitte um gefl. Rückg. 14029

**Piotr Telukl, Grand Café, Jagiellońska 12.**

---

Jetzt

können wir sofort ab Lager liefern jede Menge:

**Portland-Zement,**
**Steinkohlenteer, Klebemasse,**
**Dachpappe in Friedensgüte,**
**Stückkalk, Düngekalk,**
**Stuck- und Putzgips,**
**Rohrgewebe und Dachsplisse,**
**Schamotte-Steine und -Mörtel.**

# Gebr. Schlieper

Baumaterialien-Großhandlung

**Bydgoszcz, ulica Gdańska Nr. 99.**

**Telephon 306 u. 361.** 9839

---

## Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 13. September, nachm. 4 Uhr**

# Vollversammlung

**sämtlicher Bäckereibetriebe von Bydgoszcz**

**bei Wichert, Rybaki (Fischmarkt).**

Tagesordnung:

1. Bericht betr. Preisverzeichnisse.
2. Verschiedenes.

10007

J. A.: **Siuda,** Obermeister.

---

**Dienstag, d. 19. September,**
**abends $6\frac{1}{2}$ Uhr,**
**in der evgl. Pfarrkirche**

Großes

## Symphonie-Konzert

des

## Blüthner-Orchesters, Berlin

(ca. 55 Mitwirkende)

Leitung: **Eduard Mörike,** I. Kapellmeister am Deutschen Opernhaus Charlottenburg.

Kartenverkauf ab **Donnerstag** in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf.,** Danzigerstraße.

**Preise der Plätze:** 2500 Mk, 2000 Mk. u. 1200 Mk. Mitglieder der Gesellschaft erhalten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte für 1922/23 auf allen Plätzen eine Ermäßigung von 500 Mark. 10010

---

## Kisten

zugeschnittene Kistenteile, auch fertig genagelt, liefern 9569

**Zakłady Gezelta T. z o. p. Bydgoszcz, Toruńska 181.**

Telefon 850.

---

**Achtung!**

**Uebernehme Ausfuhr von Müllgruben.** 14035

ul. Sienkiewicza 46, I, r.

---

**3 Pfd. Feinbrot**
**410 Mark.** 9995
**3 Pfd. Landbrot**
**380 Mark.**

**Schweizerhof.**

---

**Civil-Kasino.**

Freitag, 15. Sept. 8 Uhr

**Konzert**

Ilse v. Oppermann, Fredy Busch, Carl Kliewer, Betty Bremer-Rothstein. 14035

Siehe auch u. „Veranst.)

# Pommerellen.

## Innungen und Politik.

Der Wojewode von Pommerellen hat folgendes Rundschreiben betr. Betreibung von Politik durch die beruflichen Organisationen des Handwerks erlassen:

„Angesichts der nahenden Wahlzeit kann es vorkommen, daß berufliche Organisationen des Handwerks, wie Innungen, Innungsausschüsse und Innungsverbände, unter dem Einfluß der allgemeinen Stimmung in entsprechenden Beschlüssen ihren politischen Standpunkt bezeichnen wollen. Eine derartige Aktion dieser Organisationen ist unbedingt unzulässig und muß behandelt werden als Überschreitung der durch Statuten eng begrenzten Kompetenz dieser Organisationen (§ 71 a. 101, 104 G.-O.). Alle obigen Organisationen soll man vor der Berührung politischer Angelegenheiten und zugleich vor der Fassung ähnlicher Beschlüsse warnen und im Falle der Nichtbefolgung sie zur Verantwortung ziehen, gemäß § 96 der G.-O., außerdem im Falle wiederholter Übertretung und überhaupt in Fällen von wichtiger Bedeutung den § 97 der G.-O. benützen, d. h. beim Verwaltungsgericht einen motivierten Antrag auf Auflösung der Innung stellen (§ 93 der Ausführungsvorschriften zur Gewerbeordnung) und gleichzeitig mich davon benachrichtigen."

## Graudenz (Grudziądz).

12. September.

* **Zugzusammenstoß.** Sonntag nachmittag um 1½ Uhr stießen beim Stellwerk in der Nähe des Bahnhofs Graudenz die Güterzüge Nr. 677 und 682 zusammen. Grund des Zugzusammenstoßes war die Nichtbeachtung des Haltesignals durch den Lokomotivführer vom Zuge 677. Der Schaden ist bedeutend. Sechs bis sieben Wagen (nach anderer Meldung sogar elf Wagen) sind mehr oder weniger schwer beschädigt. Die zwei Gleise Jablonowo und Garnsee sind gänzlich aufgerissen. Der Verkehr mit Jablonowo wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Jedoch war der Verkehr mit Garnsee völlig unterbunden, so daß viele Passagiere nachts den Weg von Garnsee nach Graudenz zu Fuß machen mußten. *

* **Fliegerabsturz.** Am Sonntag stürzte in der Umgegend der Stadt ein Flieger ab und erlitt schwere Verletzungen. *

## Thorn (Toruń).

‡ **Auf dem Thorner Hauptpostamt** herrschte am Montag an allen Schaltern ein derartiger Andrang von Menschen, wie er sonst nie zu beobachten war. Besonders vor den Annahmeschaltern von Geldsendungen mußte man stundenlang stehen, um endlich abgefertigt zu werden. Der außergewöhnliche Ansturm ist auf den am Sonnabend glücklich beendeten Streik der Postbeamten und die dadurch verzögerte Erledigung aller Postsendungen usw. zurückzuführen. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Am Sonntag betrug der Wasserstand 0,34 Meter, am Montag 0,35 Meter über Null. Stromab passierten zwei Traften die Stadt. Dampfer „Nadwislanin"-Thorn kehrte leer von Graudenz zurück. Ein einer Firma in Plock (Kongreßpolen) gehöriger und dort gebauter Dampfer, der vor dem Kriege nach Deutschland geschickt war, um dort seine Maschinen zu erhalten, passierte Montag mit eigener Kraft stromauffahrend die Stadt. Es ist ein Seitenrad-Dampfer, bis jetzt noch ohne Namen. **

‡ **Klagen über den unregelmäßigen Verkehr des Fährdampfers über die Weichsel** sind vor einiger Zeit in dem hiesigen „Słowo Pomorskie" laut geworden. Jetzt wird uns wieder ein Fall berichtet: Sonnabend nachmittag, etwa gegen 7 Uhr, fuhr der Dampfer, nachdem er am jenseitigen Ufer Passagiere, die zur Stadt wollten, aufgenommen hatte, mit diesen etwa einen Kilometer stromab und setzte sie in der Nähe des „Pilzes" an Land. Da sich dort kein Anlegeprahm befindet, mußten sämtliche Passagiere, darunter auch Frauen mit kleinen Kindern im Arme, über eine schmale Laufplanke den Dampfer verlassen. Die Erregung unter den Fahrgästen erstmalig über das Nichtansagen dieser „Extratour", dann über den großen Zeitverlust — gebraucht man doch vom Pilz bis zum Stadtinnern etwa 10 Minuten — und endlich über das für die meisten sehr beschwerliche Aussteigen, war groß. Die von der Stadt nach dem Hauptbahnhof wollenden Reisenden werden über das lange Ausbleiben des Dampfers auch nicht gerade erfreut gewesen sein. Vielleicht hat dadurch mancher von ihnen seinen Zug verpaßt. **

‡ **Um 78 000 Mark von Taschendieben bestohlen wurde am Freitag auf dem Wochenmarkt ein Landwirt Bluciur.** **

* **Dirschau (Tczew),** 10. September. In diesen Tagen ist mit dem zweiten Grasschnitt in der Dirschauer Gegend begonnen worden. Da in den Monaten Juli und August reichliche Niederschläge gefallen sind, so verspricht die Grummeternte reiche Erträge zu liefern und damit den Ausfall des gänzlich verregneten ersten Schnittes einigermaßen zu decken. Das schöne Wetter begünstigt das Einbringen des Heues außerordentlich. Die Obsternte, namentlich an Äpfeln, Birnen und Pflaumen, ist in diesem Jahre sehr reich.

* **Konitz (Chojnice),** 9. September. Der Jahrmarkt am Freitag war von Käufern und Verkäufern gut besucht. Auf dem Viehmarkte war großer Auftrieb. Trotzdem die Preise erheblich heruntergegangen waren, wurde wenig Vieh verkauft. Gleichfalls lustlos war der Handel auf dem Pferdemarkt. Gutes Material war gar nicht vorhanden. Für mittlere Pferde wurden 350 000—450 000 Mark verlangt. Das beste Geschäft machten anscheinend die auswärtigen Schuhhändler.

# **Neuenburg (Nowe),** 11. September. Der Sonnabend-Wochenmarkt war wiederum reichlich beschickt. Kartoffeln kosteten 1600 bis 2000 M. je Zentner. Butter war teurer und es wurden 1500 bis 1600 M. je Pfund und für Eier 750 bis 800 M. die Mandel verlangt. Es gab ferner schon geschlachtete Gänse im Gewichte von 8 bis 9 Pfund für 3200 M. das Stück, Gurken für 25 M. das Stück, reichlich Steinpilze und Pfefferlinge für 100 M. je Liter. An Obst wurde angeboten: Kongreßbirnen mit 100 M., sehr gute Tafeläpfel mit 50 M., Herbstpflaumen mit 50 bis 70 M. je Pfund. Weißkohl kostete 80 bis 100 M. je Pfund; Fische, selbst die einfachsten, kosteten 400 M. je Pfund. — Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte am letzten Sonntag die hiesige Schützengilde ihr Sommerfest. Mittags von 12 bis 1 Uhr fand auf dem Marktplatz ein sehr ansprechendes Konzert statt. Um 3 Uhr ging der Umzug der Schützen durch die Stadt mit Musik nach dem Schützenhause. Dort wurde den Gästen Konzert, Preisschießen, Glücksrad und Verlosung geboten, sowie abends ein Feuerwerk abgebrannt. Unter den Besuchern waren beide Nationalitäten vertreten und es herrschte das beste Einvernehmen. Trotz hoher Unkosten war der Erfolg des Festes für die Gilde und den Wirt zufriedenstellend, und der Tanz im Saale hielt die Teilnehmer noch bis gegen Morgen zusammen.

## Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz,** 9. September. Der Schüler B. aus Bittkow hatte mit einem Teschin auf dem Felde Krähen geschossen. Zum Scherz legte er auf den am Felde befindlichen 13 Jahre alten Schüler Pelaskowitz an, angeblich um ihn von dort zu verscheuchen. Der Schuß ging los und traf den Pl. in der rechten Brustseite. Der Verletzte blieb bis zum nächsten Tage in einer Ackerfurche liegen und ist infolgedessen an Verblutung gestorben.

* **Kattowitz,** 8. September. In der Nacht zum Sonnabend wurde von noch nicht ermittelten Dieben der Geldschrank des Knappschaftslazaretts mit einem Schneideapparat erbrochen und sämtliches Geld, über 250 000 Mark deutscher Währung, geraubt. Blutspuren verrieten den Weg, den die Einbrecher genommen haben. Jedenfalls hat sich einer der Einbrecher beim Aufschneiden des Geldschranks und an einer zerbrochenen Fensterscheibe stark verletzt.

*

## Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Pillau,** 8. September. Ein seltsamer Schiffbrüchiger. Wie die „Pillauer und Samländische Allgemeine Zeitung" mitteilt, wurde kürzlich unter eigenartigen Begleitumständen von der Besatzung des zum Ostpreußendienst gehörigen Dampfers „Bubendey" (Kapitän Koch) eine eigenartige Lebensrettung auf hoher See ausgeführt. Auf der Fahrt von Swinemünde nach Pillau wurde im Morgengrauen, etwa acht Seemeilen nördlich von Kolberg, ein Boot gesichtet, in dem eine einzelne Person war, die mit dem Taschentuch Notsignale gab. Die Besatzung nahm das Boot und den schwer seekranken und gänzlich erschöpften Insassen an Bord. In Pillau wurde der Gerettete der Polizei übergeben; dort erzählte er von seiner Schreckensfahrt eine abenteuerliche Geschichte. Danach will er in Kolberg Verbrechern in die Hände gefallen sein, die ihn betäubt hätten. Als er wieder zur Besinnung gekommen sei, habe er sich in dem Boot auf See treibend befunden; er sei an Händen und Füßen gefesselt gewesen und habe sich bei der stürmischen See nur unter Aufbietung aller Kräfte befreien können. Inwieweit diese reichlich phantastische Geschichte der Wahrheit entspricht, muß die von der Polizei eingeleitete Untersuchung der Angelegenheit ergeben. Jedenfalls ist bisher festgestellt, daß das Boot, in dem der Gerettete auf dem Meere umhertrieb, einem Fischer in Kolberg gestohlen worden ist.

* **Greifswald,** 9. September. Am letzten Mittwoch brach in der „Nordischen Möbelfabrik" Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit auf die Nebengebäude übergriff. Es wurden die gesamten Maschinen zerstört. Der Schaden beträgt mehrere Millionen und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

* **Stralsund,** 9. September. Als der älteste Sohn des Rittergutsbesitzers Melms auf Wolpkendorf abends auf die Jagd gehen wollte, entdeckte er auf der Schießkanzel einen Wilddieb. Nach zweimaligem Anruf schoß der Wilddieb mit einem Drilling auf M. und verletzte ihn durch einen Bauchschuß so schwer, daß er während der ärztlichen Behandlung starb. Die sofort herbeigeholte Polizei nahm den Wilddieb, einen auf dem Gute arbeitenden Tagelöhner, fest. Bei der Untersuchung gab er noch einige Revolverschüsse hinterrücks ab, verletzte den Inspektor schwer durch einen Brustschuß und den Meier durch einen Schuß ins Bein und in den Arm.

*

## Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 10. September. Eine Preissteigerung, wie sie noch nie dagewesen, trat am 10. September für Gas, Elektrizität und Wasser in Kraft. Und zwar für Gas auf 20 M. je Kubikmeter, für Elektrizität für Beleuchtungszwecke auf 30 Mark und für Kraftzwecke auf 27 Mark je Kilowattstunde, für Wasser auf 7 Mark je Kubikmeter. Gas kostete bisher 7 Mark je Kubikmeter, Elektrizität für Beleuchtung 12 Mark, für Kraft 9 Mark je Kilowattstunde, für Wasser 3,80 Mark je Kubikmeter. — Eine 100proz. Erhöhung des Straßenbahntarifs muß in Aussicht genommen werden, da sonst die Straßenbahn mit einem Millionenverlust arbeiten würde. — Eine gewaltige Erhöhung der Gagen verlangen die Mitglieder des Stadttheaters, nachdem erst am 29. August die Stadtverordnetenversammlung die Gagen neu festgesetzt hat. Die verlangten Erhöhungen betragen über 100 Prozent und würden eine weitere starke Heraufsetzung der Eintrittspreise nach sich ziehen. — Vom Zuge überfahren wurde in der Nacht zu Donnerstag auf der Eisenbahnstrecke Hohenstein—Dirschau ein Mann, der von Danzig mit der Bahn gekommen und in Hohenstein ausgestiegen war. Es soll ein Russe namens Robert Lock sein. Man nimmt an, daß es sich um einen Selbstmord handelt, da der Tote mit verbundenen Augen aufgefunden wurde.





Wahlmitteilung Nr. 7. Bromberg, den 11. September 1922.

# Achtung, deutsche Wähler!

## Die Wählerlisten.

Wie uns das Statistische Amt schreibt, hat es die Wählerlisten bereitsfertig gestellt. Bei Abschluß der Listen hat es sich herausgestellt, daß viele Bürger mit Absicht oder Gleichgültigkeit die vorbereitenden Formulare nicht ausgefüllt und dem Statistischen Amt trotz des Aufrufs des Stadtpräsidenten nicht eingereicht haben. Ein Beweis dafür, daß eine große Zahl der Bürger sich nicht Rechenschaft ablegt von der Wichtigkeit der Frage der Wahlen und sich der wichtigsten Frage des Bügerrechts gegenüber gleichgültig verhält.

Bei den letzten Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung stimmten 43 878 Personen, von denen sich 2895 Personen eintragen ließen, die in die Wahllisten nicht aufgenommen waren. Nach der neuen Aufstellung beträgt die Zahl der Wahlberechtigten zum Sejm 43 380 Personen und zum Senat 26 557 Personen.

Mithin ist zu erwarten, daß eine große Zahl der Wähler von der Auslegung der Listen, die in der Zeit vom 10. bis zum 29. d. Monats Gesetzeskraft haben, entsprechende Anträge bei der Wahlkommission einreichen wird. Pflicht eines jeden Bürgers ist es, die Listen auszufüllen bezw. zu vervollständigen.

Es ist hervorzuheben, daß jeder Wähler in dem betreffenden Bezirk, der in die Listen nicht eingetragen wurde, verpichtet ist, in die Listen einzusehen, da die Gleichgültigkeit jeden trifft, den es angeht. Mehr als 4000 Bürger haben das Formular so fehlerhaft und ungenügend ausgefüllt, daß nochmals Beamte entsandt werden müßten, die dann selbst die Formulare auszufüllen hätten.

**Hauptwahlausschuß der Landesvereinigung des Deutschtumsbundes,**

**Bydgoszcz, 20 stycznia 20 r. Nr. 37. Telefon 1919 und 1611.**

**Lesen! Ausschneiden! Aufheben!**

# Neue Wirren in Sowjetrußland.

Die Reise des Monsieur Herriot aus Paris nach Sowjetrußland, die angeblich die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen Frankreichs mit Rußland bezweckt, beschäftigt die Presse der Sowjets lebhaft. Sie erklärt, daß sich offenbar eine Neuorientierung der französischen Politik gegenüber Osteuropa vorbereite, aber man gebe sich in Moskau doch auch keiner Täuschung darüber hin, daß Frankreich dem Regime der Sowjets, das in Rußland Geltung erlangt habe und behalten werde, nach wie vor feindlich gesinnt sei, und daß es infolgedessen zwischen beiden Ländern noch lange nichts anderes geben werde, als Erörterungen der wirtschaftlichen Probleme, wodurch allerdings auch politische Folgerungen sich ergeben könnten. Sinowjew, der Mitglied des Obersten Sowjetrates ist, soll auf dem jüngsten Moskauer Kommunistenkongreß mit Bezug auf Frankreich die zynische Äußerung getan haben: „Wir brauchen Kredite, und nehmen sie, wo wir sie finden.“ Während Herriot nach Moskau reist, um die französisch-russischen Beziehungen anzuknüpfen, soll Tschitscherin sich nach London begeben, um im Interesse der Wiederherstellung russischer Beziehungen tätig zu sein. In London befindet sich zurzeit eine große russische wirtschaftliche Delegation. Es ist möglich, daß schon ihre Anwesenheit mit den Plänen Tschitscherins zusammenhängt. Übrigens behauptet man in London, von alledem nichts Genaues zu wissen, ja, nicht einmal den gegenwärtigen Aufenthaltsort Tschitscherins zu kennen, der seit Wochen auf Reisen sei. In England hat man wohl kaum Anlaß, sich auf etwaige Verhandlungen mit Rußland zu freuen. Denn während einerseits Tschitscherin die Beziehungen herstellen will, um von England materielle, vielleicht auch politische Hilfe zu bekommen, haben die Sowjetbehörden in Batum am Schwarzen Meer, die kürzlich vier britische Petroleumdampfer beschlagnahmten, diese Schiffe nicht nur nicht freigegeben, sondern es wurde auf ihnen sogar die rote Flagge der Sowjets feierlich in Gegenwart aller offiziellen Persönlichkeiten von Batum gehißt.

Daß die Sowjets mit dem Westen in Verbindung zu kommen wünschen, geschieht natürlich nicht, um der Zivilisation und Kultur wieder den Weg nach Rußland freizugeben, sondern nur zu dem Zwecke der Stärkung ihrer Kassen. Die Sowjets, die das Geld diskreditieren und abschaffen wollten, brauchen es jetzt zum Leben, können der immer wachsenden Unruhen im Innern nicht Herr werden, wenn sie nicht die Mittel haben, ihre Armee zu bezahlen, die nicht daran denkt, bloß um der schönen Augen willen, die die Herren Lenin und Trotzki ihr machen, für Sowjetrußlands Bestand ins Feuer zu gehen. Ohne verläßliche Soldaten kann Moskau nicht die Aufstände niederschlagen, die bald im Norden, bald im Süden ausbrechen und das einst untrennbare Rußland in eine ganze Menge von Kleinstaaten zerreißen wollen. So hat sich jetzt Odessa von Moskau unabhängig erklärt. Die ganze Küstenregion des Schwarzen Meeres, die an Rumänien grenzt, sowie die Krim haben sich mit Odessa vereinigt und wollen mit dieser Stadt zusammen eine eigene Republik sein. Trotzki, der Oberkommandant der Roten Armee, bemüht sich durch fortwährende Manöver die Begeisterung seiner Truppen zu entfachen. Aber er scheint nicht viel Erfolge zu haben, ja, jede seiner Fahrten zu solchen Manövern droht, ihm zum Verderben zu werden. Als er sich jüngst zu den Manövern nach Gatschina bei Petrograd begab, wurde auf den Zug, der ihn von Moskau an die Newa bringen sollte ein Attentat verübt. Die Attentäter hatten die Schienen des Gleises ausgehoben, um den Zug verunglücken zu lassen. Der Führer des Zuges bemerkte noch im letzten Augenblick die Gefahr und brachte den Zug zum Stehen.

Die wachsende Unzufriedenheit des Volkes und der Armee will man durch erhöhte Grausamkeit stumm machen. Nach längerer Zeit hört man wiederum von Verfolgungen en masse. Namentlich die Intelligenz und die Geistlichkeit haben zu leiden. Man verhaftete den Professor Kiesewetter von der Moskauer Universität, den berühmten Philosophen Berdjajew, den bekannten Historiker Miakotin, den Gelehrten Feldstein und den Knjas Trubetzkoi, um nur einige von Hunderten zu nennen. Im Lokal des Roten Kreuzes zu Moskau wurden eines Tages alle dort anwesenden fünfhundert Personen unter der Anschuldigung, eine antisowietistische Versammlung abgehalten zu haben, verhaftet. Wie vor kurzem in Moskau, soll jetzt auch in Baku Gericht über die Sozialrevolutionäre gehalten werden, deren Schicksal natürlich schon von vornherein besiegelt ist. Schließlich ist noch die bisher bloß über Stockholm bekanntgewordene Mitteilung zu registrieren, die über die Hinrichtung des Irkutsker Erzbischofs Anatol berichtete. Einer neuesten Meldung zufolge wurde Anatol am 19. August tatsächlich erschossen. Dies ist das Land, zu dem Westeuropa wieder in normale Beziehungen treten soll?

# Aus dem Gerichtssaale.

* **Danzig, 8. September. „Stille Teilhaber.“** Der unglaubliche Leichtsinn, der in den letzten Jahren schon so oft Angestellte von Bankgeschäften auf die Anklagebank führte, kam wiederum durch eine Verhandlung vor der Ferienstrafkammer zum Ausdruck. Die Bankangestellten Sch. und K. waren bei einer Bankfiliale in Langfuhr angestellt. Durch fingierte Buchungen und einen gefälschten Scheck gelang es ihnen zunächst, gemeinschaftlich sich auf unrechtmäßige Weise in den Besitz von 6000 Mark zu setzen. Der Angeklagte Sch. hatte sich sodann noch allein auf ähnliche Weise 7800 und 40 500 Mark verschafft, die er in einer geradezu unglaublich leichtsinnigen Weise durchgebracht hat. Der Angeklagte Sch. wurde wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges in drei Fällen unter Bewilligung mildernder Umstände zu neun Monaten Gefängnis und Strafaussetzung unter der Bestimmung einer fünfjährigen Bewährungsfrist, falls er bis dahin den der geschädigten Bank entstandenen Verlust ersetzt, verurteilt. Das Urteil gegen K. aus gleichen Gründen in einem Falle, ebenfalls unter Strafaussetzung und einer Bewährungsfrist von drei Jahren lautete auf drei Monate Gefängnis.

# Kleine Rundschau.

* **Warum Kaiser Wilhelm II. Unglück hat?** Wer ist Herr Zunkelhorn, sogar Graf Zunkelhorn? Er soll in Berlin leben, aber seine Adresse ist nicht zu finden, im Telephonbuch nicht, im Adreßbuch nicht, im Gothaischen gräflichen Kalender steht er auch nicht. Und doch muß er existieren; denn Pearsons Weekly, eine Londoner Wochenschrift, weiß Erstaunliches über „Herr Graf Zunkelhorn“ zu berichten. Er war lange Jahre Oberhüter des preußischen Kronschatzes und fand eines Tages heraus, daß der große Edelstein in der Mitte der preußischen Königskrone, „Strahl des Ruhmes“ genannt, ein Unglücksstein war. Vergeblich trug Zunkelhorn dem Kaiser seine Bedenken vor — sagt die englische Zeitschrift, die es ja wissen muß — er fand kein Gehör für seine Warnung. Nun setzte der treue Zunkelhorn es sich zur Lebensaufgabe, die Historie des Unheilsteines herauszufinden. Das war ziemlich schwierig, denn man wußte nur so viel, daß der Diamant zu allererst Ihrer Majestät der Königin von Saba gehört hatte (im zehnten Säkulum vor Christi Geburt). Weiter stellte Zunkelhorn fest, daß der Perserkönig El-Hakkin II. den Stein von der sabäischen Königin erbeutete, als diese im Kampf gegen ihn fiel. Seit dieser Zeit war das mit Blut befleckte Juwel verflucht. Als Herr Zunkelhorn alles Böse über den Stein wußte, teilte er es zwei hohen Hofbeamten mit, die auch sofort die Wichtigkeit der Angelegenheit einsahen. Man beauftragte einen Juwelenfachmann, in den Orient zu reisen und dort nachzuforschen. Der Fachmann dampfte also ab — sagt die englische Zeitung —, fuhr nach der Türkei, besuchte alle Juwelenmärkte des Orients und landete schließlich in Persien, wo er mit Hilfe weiser Männer viele Dokumente fand, die vom „Strahl des Ruhmes“ handelten. Im Jahre 1916 kam er schließlich mit den aktenmäßigen Beweisen des diamantenen Malheurs zurück. Herr Zunkelhorn war glänzend gerechtfertigt. Wiederum erbat der Brave eine Audienz beim Kaiser und erzählte ihm die Geschichte des Steines. Dieser „war vom Markgrafen von Brandenburg bei einem Beutezug nach Schlesien einem dortigen Juwelenhändler entrissen worden, der den Diamanten aus dem Süden erhalten hatte“, sagt die Londoner Zeitschrift. Vergeblich warnte der Juwelenhändler den beutegierigen Markgrafen vor dem unheilbringenden Stein (was doch gewiß anständig genug von dem Mann war), der Markgraf nahm ihn trotzdem und ließ ihn obenauf in seine Krone setzen. So kam der Pechbringer auf das preußische Königshaus und in den Besitz des Kaisers. Und da wundert man sich noch, daß Kaiser Wilhelm der Zweite jetzt unter die Memoirenschreiber gehen mußte?

* **Morgan in Geldnot.** J. P. Morgan, der zur Teilnahme an der Internationalen Bankierkonferenz nach Europa gekommen ist, dürfte es zum ersten Male geschehen sein, daß man ihm keinen Kredit geben wollte. Obwohl jedermann weiß, daß Morgans Unterschrift für Millionen von Dollars gut ist, hat eine italienische Zollbehörde sie nicht als ausreichende Garantie erachten wollen. Morgan hatte von Innsbruck aus eine Automobiltour nach Italien unternommen, war aber an der italienischen Grenze zurückgewiesen worden, da er nicht genügend Kleingeld bei sich hatte, um die beim Überschreiten der Grenze vorgeschriebene Kaution zu hinterlegen. Morgan, der nicht im Traum daran dachte, daß er damit Schwierigkeiten haben könne, stellte auf eine seiner Banken einen Scheck in Höhe der Kaution aus, aber der Vorsteher des Zollamts wies ihn zurück. Dem erstaunten Geldfürsten blieb nichts weiter übrig, als nach Innsbruck zurückzufahren, und sich dort das bare Geld zu beschaffen, mit dem er die Kaution bezahlte. Dann erst durfte er die Grenze passieren.

* **Wahn und Wirklichkeit.** Vor einiger Zeit wurde aus Wien ein schnurriger Vorfall berichtet, der auch heute noch aktuell ist. Ein Mann hatte jahrelang in einer Wiener Irrenanstalt zugebracht und von den Umwälzungen der Welt wenig gehört. Jetzt erklärten ihn die Ärzte für gesund und er wollte die Seinen wieder aufsuchen. Er bestellte einen Fiaker, fuhr heim und fragte den Kutscher, was die Fahrt kostet. — Der Kutscher antwortet: „Zehntausend Kronen.“ — Der Mann ist einer Ohnmacht nahe und erklärt: „Solche Summen führe ich nicht bei mir. Da müssen Sie entschuldigen! Ich habe nur ein Zwanzigkronenstück in der Tasche.“ — Der Kutscher: „Ja, was wollen's denn, da bekommen Sie doch noch neuntausend Kronen heraus.“ — Der Mann: „Fahren Sie mich zur Irrenanstalt zurück! Es scheint, daß ich immer noch krank bin.“

* **Der Menschenfresser als Koch.** Eine eigenartige Lösung der auch in England akuten Dienstbotenfrage hat die als Forscherin bekannte Frau Beatrice Grenshaw gefunden. Sie hat von ihrer letzten Forschungsreise im melanesischen Archipel zwei waschechte Menschenfresser mitgebracht, die sie zu fleißigen und zuverlässigen Dienstboten zu erziehen verstand. Sie rühmt besonders die Eigenschaften des als Koch ausgebildeten Farbigen, der mit überlegener Kunst die köstlichsten Gerichte herzustellen weiß, wobei es dahingestellt bleibt, ob er am Ende dabei nicht die Erfahrungen nützt, die er bei der Zubereitung leckeren Menschenfleisches in der heimischen Küche erworben hat. Aber auch sein Gefährte, der sich als Diener betätigt, macht seine Sache vorzüglich und weiß die Besucher in liebenswürdiger Weise zu empfangen und zu seiner Herrin zu geleiten. Manchem Besucher mag es freilich dabei nicht recht geheuer sein, wenn er sich die Frage vorlegt, ob nicht bei diesen Angehörigen eines der grausamsten Kannibalenstämme plötzlich der tierische Instinkt über die Dressur die Oberhand gewinnen könnte.

# Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Die Waldspaziergänger, die ihren Weg von der Artilleriekaserne aus in der Richtung nach Rinkau nehmen, müssen an der Brücke, die zwischen der Kaserne und der ersten großen Schonung liegt, die unangenehme Entdeckung machen, daß sich am Brückenpfeiler, wohl durch die Regengüsse, eine Aushöhlung gebildet hat, die über einen Meter tief ist, einen Umfang von 3—4 Meter hat und über ¼ der ganzen Wegbreite einnimmt. Da sich doch mancher Unfall ereignen könnte, besonders im Winter, wenn die Grube durch Schnee zugeweht ist, so wäre zu wünschen, daß die Forstverwaltung jenen Mißstand beseitigen ließe.

—l.



# Smyrna.

## Die Stadt der Teppiche, Feigen und Rosinen.

Wenn Smyrna in den Händen der türkischen Nationalisten ist, so ist damit die völlige Vertreibung der Griechen aus Kleinasien sinnfällig geworden. Die große Hafenstadt ist das alte Wahrzeichen des historischen Kampfes zwischen Griechenland und Asien, und was kennzeichnend für die Charakterveranlagung des Griechen erscheint, für die er ja auch im Orient bekannt ist, es verdankt diese Stellung fast ausschließlich seiner Bedeutung als Handelsmittelpunkt. Zwar gehört es zu den sieben Städten, die sich einst darum stritten, den Dichter Homer der Welt geschenkt zu haben, und man mag sich wohl vorstellen, daß hier, unter den Zypressen, die um die Ufer des Meles rauschen, der blinde Sänger sein Lied vom Kampf um Troja, vom Streite der Götter und von den Irrfahrten des Odysseus habe ertönen lassen. Auch läßt die Tradition in einer der antiken Grabstätten bei Smyrna den alten Tantalus begraben sein, aber selbst wenn wir ihr glauben wollen, so wissen wir doch von der Herrschaft, die er in jener Gegend über die Phrygier ausgeübt hat, nichts Näheres, während die Erlebnisse, um derentwillen er berühmt und zum Schutzheiligen aller derer geworden ist, die sich heute aus Teuerungsgründen keine Leckerbissen mehr leisten können, in einen Zeitabschnitt fallen, da er Smyrna verlassen hatte und in tiefer gelegenen Regionen eingekehrt war. Um die Stadt herum liegt allerdings ein reicher Kranz von Überresten berühmter Orte, die alle möglichen Erinnerungen alten Glanzes, alten religiösen Lebens, alter Kunst und alten Waffenruhms wachrufen: Ephesus und Sardes, Hieropolis und Pergamon, von Smyrna selbst aber ist immer wieder nur zu sagen, daß es schon in alten Zeiten eine der reichsten Handelsstädte Asiens gewesen ist. Zu dieser Höhe hat es sich, begünstigt durch seine glückliche Lage und seinen prachtvollen Hafen, immer aufs neue emporgeschwungen, als es von den Lydiern zerstört worden war und an etwas anderer Stelle wieder aufgebaut wurde, und auch, als ihm die Erdbeben von 178 und 180 n. Ch. und die Eroberungen durch Seeräuber, Mongolen und Türken tüchtig zugesetzt hatten.

Das Griechenvolk, das unter der buntgemischten Bewohnerschaft etwa die Hälfte ausmacht, ungefähr doppelt soviel als die Bekenner des Islam, und das die Stadt deshalb mit einem gewissen Recht für sich in Anspruch nimmt, hat sie immer wieder mit neuem, lebhaftem Handelstreiben erfüllt. Auch die Kolonien handelsbeflissener Europäer spielen dabei keine kleine Rolle, und die verschiedensten Nationen haben deshalb in der Stadt ihre Schulen, ihre Vereine und ihre Hospitäler gegründet. Die Industrie Smyrnas ist nur schwach, und die Vorstellung, die uns naheliegt, als ob dort die köstlichen Teppiche entständen, die uns den Namen der Stadt so besonders geläufig gemacht haben, trügt, wie auch der äußere Eindruck Smyrnas es tut, wenn man sich seinem Hafen vom Meer her nähert und es hinter majestätischen Kais in stolzen Staffeln zu dem wein- und zypressenbewachsenen Berge Pagos aufsteigen sieht, den ein Kastell aus der Zeit krönt, da die Genueser ihre Herrschaft bis hierher und bis zu den Küsten des Schwarzen Meeres erstreckten. Betritt man den Hafen, so sieht man allerdings ganz stattliche Häuser von europäischer Bauart, die aber eben deshalb an dieser Stelle nicht bodenständig und daher wenig erfreulich wirken, und kommt man ins Innere, so hat man das typische orientalische Gewinkel armseliger, meist hölzerner Häuser, in denen noch dazu kaum ein Bauwerk alter Kultur auffällt. Griechen und Mohammedaner, Juden und Armenier wohnen hier in eigenen, voneinander und von denen der „Franken“ streng geschiedenen Vierteln. Sie alle aber eint der Handel zu einer großen Gemeinschaft. Die Smyrna-Teppiche, die hier, wie gesagt, nicht angefertigt werden, sondern in den kleinen Städten des Innern, wie in dem kürzlich von den Türken genommenen Uschak, in Giordes und Kula, gehen von hier in die Welt hinaus, als weitere Erzeugnisse des Landes Opium und Tabak, und dann vor allem Rosinen und Feigen. Zweimal im Jahre findet der große Feigenmarkt statt, und in langen Zügen schreiten dann außergewöhnlich stattliche Dromedare unter schweren Lasten über die im Osten der Stadt gelegene Karawanenbrücke in ihre Gassen. Von nicht viel geringerer Bedeutung ist Smyrna als Einfuhrhafen; Verkehr aus- und einlaufender Schiffe ist außerordentlich lebhaft. So sind viele Interessen auch unter den europäischen Nationen mit dem Schicksal der berühmten Stadt verknüpft und manche Herzen in abendländischen Handelskontoren schlagen ängstlich, ob die rauhe Faust des Krieges, die jetzt in das feingesponnene Netz der dort zusammenlaufenden internationalen Wirtschaftsbeziehungen zu greifen droht, nicht allzuviel zerstöre.

Wir suchen einige gebrauchte, gut erhaltene moderne

**Personen- und Lastautos, sowie Motorräder**

zu kaufen und erbitten Offerten mit ausführlicher Beschreibung, Baujahr, Fabrikat, P. S. usw. und Preisangabe.
Gleichzeitig suchen wir **Verbindungen mit seriösen Fabrikanten aller einschl. Artikel der Autobranche und Raffinerien.**

**Oberschlesische Automobilgesellschaft m. b. H.**
Hohenlohehütte bei Kattowitz.
Tel: Kattowitz 2094. 9653 Bank: Deutsche Bank, Kattowitz.



Blütenweiße
**Gummi-Wäsche**
(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen
en gros en detail
**Krawatten, Hosenträger Socken** 8636
empfiehlt
**Jul. Scharmach,**
Kościelna (Kirchenstr.) 7.

**Altpapier**

wie: Korbabfälle, Makulatur, Akten, Skripturen und dergl.
in jeder Menge zu den höchsten Tagespreisen kauft dauernd
**Wielkopolska Papiernia T. A.**
Bydgoszcz, 9483
ul. Gdańska 19. Tel. 1130 u. 1137.

**Versteigerung.**
Am **Mittwoch**, 13. 9. 22, vorm. 10 Uhr, werde ich **Mauerstr. 1:** ein kompl. Eßzimmer, Eiche, 1 Garnitur, besteh. aus Sofa, 2 Sessel, 2 Hocker, 1 Tisch, Nußb. Dipl.-Schreibtisch, Trumeauspiegel, Schränke, Tische, Stühle, Sofas, Vertikos, Regulatore, Bettgestelle m. u. ohne Matr., Teppiche, Lad.-Einrichtung, Last- und Verdeckwagen, Kutschgeschirre, Schreibmasch. (Adler), Registrierkasse, groß. Polyphon, Drehrollen, Waschmaschin., Nähmaschinen, Hand- und Kinderwagen, Bekleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte und vieles andere 9998 freiwill. meistbietend versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.
**Max Cichon,**
Auktionator u. Taxator, **Chocimska 11.**
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Telefon 1030.

Jedes Quantum
**Torf**
oberschlesische u. dombrow.
**Kohle, Holz**
klein gehauen und raummeterweise sowie
**Buchen-Holzkohle**
en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt
**Fa. „OPAŁ“**
ul. Dworcowa **18d**
(Bahnhofstr.)
Telefon 1285.

8701

**Komme sofort!**
**Polstere** **Sofas, Matratz.** usw. billig auf. Offerten unter **H. 14054** an die Geschst. d. Zeitg.

**Gesang-Bücher**
in geschmackvollen, soliden Einbänden
**A. Dittmann** G. m. b. H.
Schreibwaren-Haus

**Puppen- u. Haarschmuck-Reparaturen**
sowie Anfertigung sämtl. modernen **Haararbeiten werden** sachmännisch, sauber u. schnell ausgeführt.
**Johannes Koeplin** 9069
Damen-Salon. Gdańska 40. Herren-Salon.



## Geldmarkt

Ich suche ein Darlehen von
**1 Million**
Mark für einen hohen Prozentsatz oder für einen täglichen Unterhalt. Sicherstellung wird gewährleistet. Offerten unter **L. 14047** an die Geschäftsst. d. Ztg.

## An- und Verkäufe

**Wer** ländliche oder städtische Liegenschaften, Häuser Villen Fabriken, Industrie-Unternehmungen, Geschäfte jegl. Art
**kaufen oder verkaufen will,**
wende sich vertrauensvoll an
**Kultur-Ing. J. Gruszczyński,**
Bydgoszcz, Gdańska 162, II. Tel. 1429.

**Achtung Grundstücksbesitzer!**
**Landwirtschaften** von 20—250 Morgen Land und von 300—1000 Morgen Land für einige festentschlossene Käufer zu kaufen gesucht u. einige **Wassermühlen** von 18—50 Millionen poln. Mk. Es wird ersucht, persönlich oder schriftlich sich zu wenden an
**Grundstücksvermittelung Szarek,**
ulica Sniadeckich Nr. 31. 13550

**Achtung!**
**An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.**
**A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,**
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 9624

**Gut** 9987
von 500—1000 Morg. wird **gegen Eintausch von landwirtschaftl. Besitzung** oder **Konservenfabrik** m. Bahnanschl., i. Freistaat Danzig gelegen, zu kaufen gesucht. **J. Mey, Oliva b. Danzig.**

**Amerikaner** sucht ein **Landgrundstück** v. 40—60 Mg. Off. m. Prs.-ang. u. **J. 14037** a. d. Gst.

**Amerikaner** sucht eine **Landwirtschaft** von 100—200 Mg. Off. u. **K. 14038** a. d. Gst. d. Z.

**Wer tauscht**
seine **Landwirtschaft** gegen ein **Geschäftshaus** wo drin seit Jahren ein sehr **gut.** Kolonialwarengeschäft betrieben wird im Industrieviertel Westfalens. Off. u. **B. 13966** an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Neue Heimat** 9966
biet. Lehrerfamilie **alleinstehender Frau oder Frl.** in mittler. Jahren. Sich Meldende müssen v. Lehrern oder Pastoren beste Empf. aufweisen können. Bewerberinnen, w. Interesse f. Gartenb. u. Kleintierz. haben, werd bevorz.
**M. Winkler,** Lehrer, **Prenzlau.** Alexanderhöhe.

**Grundstücke**
bis zu 100 Mrg. Weizenland mit einem Wohnhaus von 4—5 Zimmern, reichend zur Unterbringung des Inventars und der Ernte, **gesucht.** Offerten an den Hausbesitzer, **ulica Slaska 10.** 14032

**Schmiede-Grundstück**
mit 8 Morgen Land, Obst- u. Gemüsegarten (Ansiedlungsgrundstück) 5 Minut. v. Bahnhof **Kcynia,** sofort zu verkaufen, daselbst auch **Dreschmaschine** zu verkauf. Käufer muß Pole sein. 8930
**Wilh. Faulstich,** Schmiedemeister, Kcynia, Post Szubin.

**Wollen Sie verkaufen?**
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 9667

**Fabrikgrundstück**
sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Räume, Lage und Preis unter **A. 8959** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Achtung! Verkäufer!**
Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:
**Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. 2c.**
Agenturen: 9661
**Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.**
**Dom Handlowo Pośredniczy**
**Taszycki,**
Bydgoszcz, Dworcowa 13. Telef. 780. Telef. 780.
**Firma existiert von 1892.**

**Tausch!** 9977
**2 Wohn- u. Geschäftshäuser,** enth. 24 Räume u. Stall., in ein. gr. Industriestadt Westf. gelegen, 3 Min. v. Bahnh., ist geg. 2 Besitzung. in Posen (Polen) zu vertausch. Gfl. Angeb. z. richt. a. **Ant. Piaszczynski, Gladbeck,** Karlstr. 13, i. W.

Such. ein kleines **Grundstück** m. Gart. z. p. in Bydgoszcz. Off. u. **A. 13999** a. d. G. d. Z.

**Suche Wasser-Mühle** und and. Grundstücke in Stadt und Land zu kaufen. 1406[illegible]
**Klaibor,** Jagiellońska 4.

Suche eine kleine **Land- oder Stadtbäckerei** mit 1—2 Morg. Land sof. z. k. Off. u. **B. 14002** a. d. G. d. Z.

**Achtung!**
3½ Morgen gute 14041
**Schulwiese**
in **Broniewo,** 2. Schnitt (Selbstwerbung), sofort z. Höchstgebot abzugeben. Schriftl. Off. an **Wruck, Broniewo,** poczta Złotniki, pow. Inowrocław.

**Geschäft**
m. od. o. Wohnung z. **verk.** Wo? sagt d. Gst. d. Z. 14077

**Dachshund** f. Fuchsjagd und **Foxterrier** zu kaufen gesucht. Off. u. **M. 14048** a. d. G. d. Z.

Verkaufe 2,2 acht Wochen alte
**Vollblut-Pointer**
von jagdl. erstkl. Eltern. — **Mutter:** Weisheit's Pisette von Cöthen, Vater v.: Lord of Simbach-Pisette, auch verkäuflich.
**Uhle-Uhlenhof** 9983
Górzewo p. Ryczywół.

**Rasse-Hund**
äußerst wachsam u. stubenrein sucht zu kaufen 14076
**Brause, Dworcowa 56.**

**Dobermannhündin**
wachsam u. dressiert, bill. zu verkaufen 1000[illegible]
**Hurtownia butelek,** Królowej Jadwigi 6.
Telefon 1443.

**Zw. Vervollständig. eines größeren Haushalts**
suche noch versch. Möbel, Geschirr, Bilder, Vasen, Nippes, Wäsche, Dekorationssachen u. viel. and. mehr sofort zu kauf. Off. u. **W. 13985** a. d. Gst. d. Z.

**Ausschneiden u. Aufbewahren!**
Sämtliche gebrauchten
**Möbel, Geschirr usw.**
kauft ständig **S. Natal, ul. Lubelska, (Prinzenhöhe) Nr. 3, a. Posner Platz.** 13814

**Ganze Wohnungs-Einrichtung!!**
einzelne Garnituren, auch einzelne Möbel zu kaufen gesucht. Offerten unter **C. 13884** an d. Gst. d. Z.

**1 Wäschespind, 1 Küchenspd., 1 Kch.-Rahm., Wasserbank, 2 Bettst. o. Mtr., mehr. Panelbretter** zu verk. 14021
**Hoffmann, Danzigerst. 67.**

**1 Ausziehtisch, 1 Nähmaschine, 2 Bettgestelle** mit Matr., 100 Säcke u. and. kleinere Sachen zu verkauf. **ul. Ustronie 2, 1 Tr.** 14024

**Eleg. Schlafzimmer**
preiswert zu verk. 14016
**Gdańska 130 I (Danzigst.).**

**Speisezimmer** (dkl. Eiche) **Schlafzimmer, Küche, Flurgarderobe** zu verk. **Sobieskiego (Livoniusst.) 9** part., rechts. 14063

**Sofa, Kleiderschrank, Vertiko, Kinderwagen** mit Verdeck zu verkaufen **Pomorska 58, I, links.** 14059

**Für Liebhaber!**
**Groß. Pfeilerspiegel**
mit breitem Goldrahmen, Untersatz u. Marmorstufe prw. zu verk. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 36, p., r. 14073

**Eich. Schlafzimmer, nußb. Spinde, Tische, Stühle, Bettgestelle** m. Spiralen und **Küchen** sind zu verkauf. **Schmidt, Długosza (Sophst.) 8.** 14074

Kaufe gute
**Nähmaschine**
u. gutes **Fahrrad.** Off. m. Preisang. an **Fr. Bystroń, Bydgoszcz,** Senatorska 16 (Bleichfelde). 13789

**Hochf. Tafelservice**
**(Porzellan),** für 18 Personen zu verkaufen 14057
**ul. Dworcowa 82, I, r.**

**Lein. Tischtuch** f. 12 Pers. m. Serv zu verk. 14027
Św. Trójcy 15, Laden

Ankauf von: 13931
**Pelzsachen, Klavieren, Möbeln etc.**
**H. Kamlowski,**
**Wel. Rynek 10 (Wollmarkt).**

**Ein fast neuer Winter-Paletot**
Mittelfigur (schwarz), bill. z. verk. **Mazowiecka (Hennestraße) 2,** Garth., II, I. 14017

**Weißseid. Kleid** preiswert zu verk. **Marcinkowskiego 8b, I T. (Fischerstr.).** 14014

1 guterhalt. herrschaftlich. **Kutschermantel** zu kaufen gesucht. Off. u. **B. 14051** an d. Gst. d. Ztg.

**Gold, Silber, Brillanten** 9621
kauft **B. Grawunder**
Bahnhofstr. Nr. 20.

**Gold,** 9904
Silber, Platin kft. ständig **Paul Bowski,** Dentist
**Mostowa 10. Telef. 751.**

**Antike Standuhr und Fischservice**
zu verkaufen. Zu erfr. in der Gschst. d. Ztg. **Bes.** von 10-12 und 3-4 Uhr. 9969

**1 silb. H.-Uhr u. D.-Uhr** zu verkauf. b. **Kaminski, Viktoriastr. 4, Hof.** 14058

**Alpaka-Handtasche Flauschhut,** fast neu und verschiedene **Gebrauchsgegenstände** zu verkfn 14082 **Dworcowa 19a, II.**

**Kartoffel-Erntemaschinen**
**„Delma“,** erstklass. Fabrikat. W. Stoll, hat vom Lager abzugeben 8998
**Biuro Handlowe Ignacy Radoszewski,**
Bydgoszcz, Gdańska 132.
Telephon 1518.

**Zum Verkauf:**
1 **Badewanne** m. Brause,
1 **Badeofen** (Gas),
1 **Kleiderständer,**
1 **Bücherregal,**
1 **Waschbecken,**
1 **Hut,**
1 **Federboa,**
1 **Lampenglocke,**
1 **Paar schwere wasserd. Schnürschuhe** (Gr. 44).
**C. B. „Expreß“**
**ul. Jagiellońska 70.** 13982

2 **Continental-Cord-Decken, 2 Schläuche,**
880/135 zu verkaufen. 9843
**W. Koczorowski, Gdańska 5.**

**Suche Grundstücke,**
**Landwirtschaften, Häuser, Geschäfte usw.**
f. zahlungsfäh. Käufer. Reelle u. prompte Erledigung.
**J. Kocerka, Bydgoszcz,**
ul. Św. Jańska (Johannisstr.) 1. 13259

**Komplette Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel**
neu und gebraucht, kauft ständig
**Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a**
**G. Czerwinski.** 9623

**Marmorplatte**
5 Meter lang, 75 Zentimeter breit u. 25 Millimeter dick, **zu verkaufen.** Zu erfragen bei 9986
Tel. 194. **L. Jankowiak, Gdańska 22.** Tel. 194.

**Marmorplatten**
verschiedener Größe 9999
preiswert abzugeben. Zu erfragen bei
**St. Grey, Szpitalna 3.**

**Wegen sofortiger Räumung**
verkaufe gegen Höchstgebot etwa
**400 Rollen Danziger Pappe**
150, 125, 100 und 80
**40 Ztr. Klebemasse, 20 Faß Teer**
**20 leere Teerfässer.**
Offerten unter **C. 9986** an die Geschäftsst. d. Ztg.

**1 Million erstklassiger Bauziegelsteine** 13900
auch in jeder kleineren Menge, soweit dieser Vorrat reicht, sofort lieferbar ab Ziegelei Bromberg, frei Wasser oder Bahn, verkauft zu sehr günstigen Preisen
**Karl Lucius,** Dampfziegeleibes. Kontor: **Bromberg, Mostowa** (Brückenstr.) 9. Postfach 86.

**Achtung!**
Komplettes
**Schmiedewerkzg.**
sowie **Stauch- u. Biegmaschine,** alte u. neue **Eisenteile** stehen z. Verkauf. **Zettin, Brondy.** 14018

**1 P. Pferdegeschirre**
preiswert zu verkaufen. **Karl Rosenthal. Szwederowo.** Leszczyńsk. 6. 14013

**Backofen**
für Bäckerei (Holzfeuerg.) zum Abbruch zu verkauf.
**R. Rygol,** 14046
**Solec,** pow. Bydgoski.

**Zu verkaufen:**
**Eiserner Ofen, altes Eisen, Messing, gebr. Kleidungsstücke** 14025
**ul. Długa Nr. 36, 2 Tr.**

**Holz-Drehbank** 14031
prsw. zu verk. **Czyżkówko** (Jägerhof), **Berlińska 8b.**

**Bindedraht**
2 mm, angegl., ca. 11 Ztr.
1 **kl. Drehbank** für Mech.,
1 **Kartoffeldämpf.** z. vk.
**Jakerski, Gdańska 54.** 14056

**Tischtelefonapparat**
zu kaufen gesucht. Off. u. **R. 14052** an d. Gst. d. Ztg.

**1 eleg. Kutschwagen**
zu kaufen gesucht. Off. u. **N. 14049** a. d. Gst. d. Ztg.

**1 Kunstdüngerstreumaschine (Westfalia)** 3-4 m lg. zu kaufen gesucht. Off. u. **O. 14050** an d. Gst. d. Ztg.

**Billard und größere Marmorplatten**
kauft 9962
**T. Wodsack,** Steinmetzmst. **Grabdenkmälerfabrik,** Bahnhofstraße 79.

**An Wert verliert**
**Ihr ausgek. Haar,** wenn Sie es lange lieg. lassen. Bringen Sie es n. heute zu **Demitter, Król Jadw.** (Viktoriastraße) 5. 8506

## Pachtungen

**4 Mg. Niederungsheu**
billig zu verpacht. **Otto, Loskon (Niederheim).** 14045

## Wohnungen

**Wohnung**
**von 7—8 Zimmern mit allem Komfort,** wenn möglich **mit Garten,** von sofort oder später zu mieten gesucht. Pferdestall und Wagenremise erwünscht jedoch nicht Bedingung. 10006
**Anton Pilinski, Nowy Rynek 8.**

**Tausche 4 Zimmer-Wohnung**
ganz neu, elegant renoviert, Goethestraße 2 Treppen, gegen eine
**größ. 6-7 Zimm.-Wohnung**
in derselben Gegend nur 1 oder 2 Treppen hoch.
Offerten unter **S. 14053** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu mieten gesucht eine
**2—3-Zimmer-Wohnung**
**Möbelübernahme nicht ausgeschlossen.** Offerten unter **T. 13771** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

**1 Arbeitssaal 11×5 m**
heizbar, sehr hell,
**1 Pferdestall für 3 Pferde**
**mit Kutscherstube,**
**1 kl. Arbeits- od. Lagerraum**
in guter Lage abzugeben. Offerten **mit Angabe der Branche** unter **B. 9982** an die Gschst. d. Ztg.

**Wohnung**
**3—4 Zimm.** i. bess. Hause zu mieten ges. Off. unt. **D. 14071** a. d. Gst. d. Z.

**Wohnungstausch** 9999
**Dortmund-Bromberg.**
Schneidergeschäft Ladenlokal, 2 große Zimmer, Trockenbod., groß. Keller, für jedes Geschäft geeign., geg. Ladenlokal mit 3 Zimmern evtl. nur geg. 4 Zimmer, pt. od. I. St. i. Bromba. zu tauschen ges. Zu erfr. Schneidergesch. **J. Nozek, Dortmund,** Rheinischest. 115

Eine abgeschlossene
**2-3.-Wohn. in Dortmund zu tauschen.** Zu erfrag. Jackowskiego 2, prt., r. 14079

**Schöne bill. Wohnung**
in verwaisten ev. Pfarrhause in gr. kath. Kirchdorf zu vermieten. Näheres **Cieszkowskiego 7, I.** 14007

**Anstd. älter. Mädchen** findet **freie Wohn.** geg. kleine Hilfeleistung in d. Wirtsch. bei **Jarecki,** 14029 Bocianowo Nr. 15, Hof.

Habe per sofort in **Berlin,** in bester Lage, 1 groß.
**Laden**
nebst 2 großen anschließ. Zimmern, Mädch.-Zimm., Küche, Badez., Dampfhz. preiswert abzugeb. Off. u. **B. 9928** an die Gst. d. Ztg.

## Möbl. Zimmer

**Kinderloses Ehepaar** sucht v. sofort od. 1. 10. 22 eine **möblierte Wohnung** v. 1—2 Zimmern und Küche od. Küchenbenutzung. Off. unter **D. 14008** a. d. G. d. Z.

**Möbl. Zim.** ev. m. Mittagstisch v. berufst. anst. Dame v. 15. 9. od. 1. 10. ges. Off. u. **F. 14020** a. d. Gst. d. Z.

**2 gut möbl. Zimmer** mögl. Bahnhofstr., von bess. Herrn vom 15. d. M. gesucht. Off u. **U. 14055** an die Geschäftsst. d. Z.

**Möbl. Zimmer,** sep. Eing., m. voll. Pens. z. vrm. 13916
**Gymnazjalna 1, Weltz.-Pl.**

**Möbl. Zimmer** f. 2 Herr. per sofort zu vermiet. 13939
**Wileńska, Boiestr. 6, II, l.**

**Möbliertes Zimmer**
mit voller Kost z. verm. Grudziądzka (Jakobstr.) 3 bei Ptaszynska. 14028

**Möbl. Zimmer m. Pension** sofort zu vermieten. Separater Eingang. 14084
**Dolina 24, 2 Treppen.**

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Martha mit dem Kaufmann Hrn. Walter Neumann beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Hugo Berg u. Frau geb. Schmidt.

**Martel Berg**
**Walter Neumann**
Verlobte.

Bydgoszcz Berlin-Zehlendorf im September 1922.

14042

---

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchen zeigen an

Ursula

**Dentist G. Köseling und Frau.**

Lockstedt (Holstein). 14075

---

Am 11. d. M., nachmittags 5½ Uhr, erlöste Gott von ihren Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

# Alma Suchland

geb. Felske

im Alter von 44 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Hermann Suchland**, Gastwirt
**Gertrud Draeger** geb. Suchland, Tochter
**Oskar Draeger**, Schwiegersohn
**Horst**, Enkel.

Schönhagen, den 11. September 1922.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. September, nachm. um 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 14087

---

✝

Am Sonnabend, den 9. d. M., verstarb nach kurzer Krankheit im Alter von 83 Jahren unser lieber Vater, Großvater, Onkel und Schwager, der

Altsitzer

# Wilhelm Mann

**Veteran von 1864 und 1866.**

Um stilles Beileid bitten

**Die trauernden Kinder.**

Prondy, den 9. September 1922.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr in Prondy statt. 14092

---

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden sagen wir allen, die unserem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere auch Herrn Pfarrer **Joachim** für die trostreichen Worte am Sarge unseren **herzlichsten Dank.**

**Frau Ida Menning** geb. **Dreher und Kinder.**

Legenowo, den 12. September 1922.

Sie haben einen guten Mann begraben, uns war er mehr! 14088

---

*Zahn-Atelier*

***W. Switalski***

*Künstlicher Zahnersatz*

*Kronen :: Brücken :: Plomben*

*ul. Śniadeckich (Elisabethstr.) 33*

*3 Minuten vom Bahnhof.*

*Sprechstund. 9-1, 3-6. Feiertag 10-12. Tel. 872.*

---

**Zahn-Praxis**

**Paul Bowski, Dentist**

Mostowa (Brückenstr.) 10. Tel. 751.

Früher Techn. der Universität Berlin u. beim Professor d. Universität Münster. 8895

**Kronen. Brücken. Füllungen.**

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr.

---

**Tanzkursus in Fordon.**

Der Kursus beginnt am **Mittwoch, den 13. d. M.** im Schützenhaus Fordon.

Damen um 7 Uhr, Herren um 8.30 Uhr abends

Anmeldungen nehme an diesem Tage von 5 Uhr ab daselbst entgegen. 14090

**Pawlicki**, Tanzlehrer.

---

# Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817. 9060

**Fabrik** Podgórna Nr. 26. **Bydgoszcz** **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24.

## Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

---

**Verzogen** nach Pomorska (Rinkauerstr.) 17, I

zwischen Chrobrego und Śniadeckich (Schleinitzstraße und Elisabethstraße)

Sprechstunden von 9–1 und 3–5 Uhr. 12399

**Johanna Czarnecki, Dentistin**

---

Am 18. d. M. 14044 verreise ich auf 3 Wochen.

**Dr. Pióref.**

---

**Anständ., bess. Knabe**

ca. 1½ Jahr alt, als Eigen abzugeben. Mitgift 10 000 M. Off. unter D. 9988 a. d. Gschst. d. Ztg.

---

Meinen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie mein. wert. Kundsch. sage ich ein **Gott mit Euch!**

J. Jopp, Stellmachermstr.

**Debenke.** 9975

---

Empfehle mich als

**perf. Hausschneiderin**

Off. u. B. 14060 a. d. G. d. Z.

---

*Wilh. Matern*

*Zahnpraxis*

*Sprechstunden von 9–1 u. 3–6 Uhr*

*Bydgoszcz, Gdańska 21.* 9174

---

## Tanz-Unterricht.

Die neuen Kurse beginnen:

a) für **Anfänger** d. 11. Sept., Damen 7, Herren 8 Uhr

b) „ **Schüler** d. 18. Sept., Damen 5, Herren 6 Uhr

c) „ **Fortgeschrittene** den **19. September** um 8 Uhr.

Anmeldungen auch zum **Privat-Unterricht** nehme täglich von 11–1 und 4–7 entgegen. 9898

**M. Toeppe**, Tanzlehrerin, **Gamma 9**, Ecke Bahnhstr.

---

Gegr. 1911. **C. B. „Express"** Gegr. 1911.

Telefon 800, 799, 665.

**Hauptbüro:** Jagiellońska 70

**Filialen:** am Bahnhof
Danzigerstr. Nr. 2
Danzigerstr. Nr. 37
Poststr. Nr. 3 5161

**!! Eilboten-Dienst !!**

**Tag und Nacht.**

**Gepäck-Beförderung**

mit Lieferungswagen

**Gepäck-Aufbewahrung.**

---

**Rote Gummi-Ringe** für **Einmachgläser.** 9787




**A. Hensel,**

**Dworcowa 97.**

---

Der Spezialverkauf guterhaltener

# Kleidungsstücke

befindet sich nur **ul. Gdańska Nr. 72.** 14023

---

**Hebamme**

empfiehlt sich zur Hilfeleistung bei Geburten u. bittet um vorherige Anmeldung. 13926

**Frau J. Schwahn**

**Wollmarkt 11, 2 Trepp.**

---

## Offene Stellen

**Wer ein. Nebendienst** sucht, der sende schriftl. Offerte an **E. Stoering, Smigiel, Rynek 29.** 9992

---

Für 13-jährigen Knaben

**Lehrer(in)**

und 9936

**ein Eleve**

mit Vorkenntnissen f. 400 Morgen Niedergs.-Wirtschaft gesucht.

**F. Dirksen,**

**Klein-Grünhof**

b. Gr. Falkenau, Kr. Mewe.

---

Suche zum 1. 10. resp. 15. 10. 22 auf 700 Morg. großes Gut einen unverheiratet., landwirtschaftl.

**Beamten**

der unter meiner Leitung wirtschaftet. **W. Doering, Olszewka bei Naklo,** pow. Wyrzysk. 9921

---

**Aelterer Herr od. junger Landwirt**

z. Kartoffelmarken-Ausg. zum 15. 9. gesucht. Offrt. an **Claus, Dom Dólsk,** poczta Drzycim, 9944 powiat Swiecie.

---

Zuverlässige **Persönlichkeit**

zum Schutze gegen Diebstahl auf dem Felde von größerem Gute in der Nähe Brombergs b. guter Verpflegung gesucht. Nur gutempfohlene Bewerber wollen sich mit Gehaltsansprüchen melden unter **C. 14004** an die Gst. d. Ztg.

---

Jüng., der poln. u. dtsch. Sprache i. Wort u. Schrift mächt. **Eisenhändler** zu bald. Antritt von größ. Eisenhandlg. f. Exped. u. Fakturenw. gesucht. Ausf. Bew. u. **W. 14061** a. d. G. d. Z.

---

Für **Rechtsanwaltsbüro** hier, wird

**jugendliche Kraft**

gesucht, welche Botengänge und Anfangsarbeiten zu verrichten hat. Offerten unter **E. 10008** an die Geschst. d. Zeitg.

---

**Bautechniker**

sofort gesucht. 14015

**Arth. Łaganowski u. Suwalski**, Bauunternehmer, **Bydgoszcz, ul. Gdańska 53.**

---

**Jüng. Gärtnergehilf.**

sucht 14034

**A. Hartung**, Gärtnereibes., **Bydg.-Wielkie Bartodz.**

---

**Für sofort** 9882

**Gärtner od. Gärtnerin**

gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften an **Dom. Jablonowo,** Post Ujście, pow. Chodzież

---

# Former

gesucht.

**J. Zimmermann,**

Maschinen-Fabrik, Eisengießerei **Danzig,** 9810 Steindamm 4-7.

---

**Tüchtigen**

**Masch.-Schlosser**

stellt ein 9984

**Kartoffeltrocknungs-Genossenschaft Janówiec**

---

**Tischler**

für furn. Möbel stellt ein

**O. Habermann,**

**Möbelfabrik,** 9637

Unji Lubelskiej 9/11.

---

**Aelt. Tischlergesellen**

stellt sofort ein

**Lapenski, Marcinkowskieg.** (Fischerstr.) 4. 14066

---

# Wir suchen zum sofortigen Antritt

für Dauerstellung bei hohem Gehalt

**je einen älteren u. jüngeren Eisenhändler,**

**je einen älteren u. jüngeren Kolonialwarenhändler.**

Herren, welche mit diesen Branchen durchaus vertraut und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind,

**die polnische und deutsche Sprache**

voll und ganz beherrschen, werden gebeten, sich zu bewerben.

**Piotrowski i Ska, Kruszwica.**

---

**Landw. Maschinen-Reparatur-Anstalt**

sucht zum sofortigen Antritt bei guter Bezahlung:

## 1 tüchtigen Werkmeister

(möglichst deutsch und polnisch sprechend),

## 2–3 Schlosser

## 1 Eisendreher

welche möglichst in gleichartigen Betrieben bereits tätig waren. — Zunächst ausführliche schriftliche Bewerbungen zu richten an 9964

**Piotrowski i Ska., Kruszwica.**

---

**1 tüchtigen Dreher u. 1 tücht. Modelltischler**

stellt sofort ein 998

**Lloyd Bydgoski,**

**Bromberger Schleppschiffahrt, Tow. Akc.,**

**Maschinenfabrik Gierniczek.**

---

Einen tüchtigen

**Schneider-Gesellen**

auf Großstück verlangt

**Ed. Funk, Pomorska 32 a.**

(Rinkauer Straße). 9926

---

**Kontoristin**

der polnischen Spr. mächtig (keine Anfängerin), per sof. gesucht. Offerten unter **A. 14063** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Zum gleichen Eintritt suche ich ein**

# Fräulein

das mit **Buchführung** vertraut ist, **Stenographie** und **Schreibmaschine** beherrscht und möglichst polnisch spricht. Schriftliche **Offerten** mit Zeugnisabschriften erbittet 10001

**J. Lindner, Zbożowy rynek 6.**

---

**Tüchtige**

**Bautischler**

für dauernde Beschäftig., mit eigenem Werkzeug stellt sofort ein

**„Nika" T. A., Budowlane, Marcinkowskiego 9.** 9981

---

**Laufjunge** zu bald. Antritt v. größ. Eisenhandl. gesucht. Meldung. unter **Z. 14062** an d. Gst. d. Z.

---

**Kontoristin**

d. poln. Sprache mächt. (keine Anfängerin) mit der Buchführung und Korrespond. vertraut sucht per sofort 14078

**Hutfabrik**

**Leo Kamnitzer,**

**Dworcowa 92.**

---

Jungen ehrlichen

**Fleischergesellen**

oder älteren **Lehrling**, beid. Sprach. mächt., sucht 9988 **C. Neeck**, Długa 37.

---

Suche für meine moderne

**30 to-Mühle**

**mit Grützerei und Riffelei** zum sofortigen Antritt

**2 tüchtige, erfahrene**

# Müller

welche bereits in gleichen Betrieben tätig waren. Bewerbungen m. Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschr. erbeten an

**Mühlenwerke** 9974

**O. Dahlmann, Skarszewy.**

---

**Fräulein**

beider Landessprach. mächtig, Anfängerin, die etwas mit Buchführung vertraut ist, Holzbranche bevorz. kann sich **sofort** melden 9980

**Reklama Polska,**

**T. A.**

**Gdańska Nr. 164.**

---

Suche zu sofort respekt. 11. November herrschaftlichen verheirateten 10002

**Kutscher m. Scharwerkern**

**Nehring**, Rittergutsbes., **Klunkwitz p. Laskowice.**

---

Für mein Zigarrengeschäft suche p. 15. Oktober oder 1. November d. J. eine tüchtige 9952

**Verkäuferin**

Branchekenntnisse nicht erforderlich, kann angelernt werden. Bewerbungen sind Photographie Zeugnisse und Gehaltsanspr. bei freier Station beizufügen. Familienanschluss zugesichert. Polnische Sprache bevorzugt.

**Max Rosenthal,**

**Kamień**, Pomorze.

---

**Lehrlinge**

zur gründlich. Erlernung der **Steinbildhauerei und Steinmetzerei** stellt gegen zeitgemäßes Kostgeld od. Verpflegung ein 9961

**G. Wodsack,**

Steinmetzmstr., Bromberg Bahnhofstraße 79.

---

**Helferin** welche schon in Apoth. od. Drogerie besch. w., ges. **Löwenapoth.**, Berlinska 106. 9971

---

# Lehrling

verlangt 14035

**Gebr. Schwadtke**

**Großdestillation.**

---

**Junge**

**Mädchen**

zum **Anlernen in der Buchdruckerei** stellt ein

**A. Dittmann,**

**T. z o. p.,** 9?7

Dworcowa 6 (Druckerei).

---

**1 Laufbursche**

sofort verlangt. 9967

**Schwanapotheke.**

---

**Mädchen** 14070

für **Druckerei** sofort verl.

**W. Kabat, Hm. Frankego 2.**

---

Gesucht für sofort oder 1. Oktober 9973

**evgl. Erzieherin**

für 2 Kinder von 10½ u. 8¾ Jahren. Latein erforderlich. Bild, Gehaltsansprüche, Zeugnisse bitte einsenden an

**Frau Ramm**

**geb. v. Witzleben,**

**Falmierowo,**

powiat Wyrzysk.

---

Zum 15. Septbr. resp. 1. Oktober d. Js. junges, anständ. **Mädchen**, welch. Lust hat **das Molkereifach und Hausarbeit** zu erlernen, gesucht. Angebote erbittet 9972

**Molkereigenossenschaft Kotocko, pow. Chełmno.**

**Berg**, Molkereiverwalter.

---

**Gebild. junge Dame**

als Gesellschafterin für 2 Kinder bei hohem Gehalt und Familienanschluß sofort evtl. später gesucht. Angebote nebst Lebenslauf u. Gehaltsanspr. erb. u. **T. 9924** an d. Gst. d. Z.

---

**Anst. ehrl. Mädchen**

findet **gute Stelle** zum 1. Oktober in kinderlosem Haushalt 13733

**Danzigerstr. 85**, part.

---

Gesucht wird ein 14040

**Mädchen für alles**, welches kochen kann, mit guten Zeugnissen

**Aleje Mickiewicza 2-3,** parterre, links.

---

**1 ordentl. Mädchen**

für Hausarbeiten sucht

**Frau A. Kopp, Berlinerstraße 33,** (Fabraeb.) 14076

---

**Köchin** zu **Familienfestlichkeiten**

**Wilczak, Różana 2, I.**

Das. auch **Ausbesserin.** 14020

---

**Ein kräftiges, ehrlich.**

**Hausmädchen**

von sofort verlangt. 14072

**Möbelhaus F. Wolff, Okole, ul. Berlińska 101.**

---

**Ehrl., kräft. Mädchen**

das poln. spricht, etw. koch. verst., von sof. a. Land gesucht. Näher. b. **M. Swakowski**, Naruszewicza 1a, I. 14082

---

## Stellengesuche

Gut eingeführter **Grubenholz-, Telegraphenstangen- und Schwellen-**

**Abnehmer**

auch im Aufarbeiten bis dahin tätig gew., Spr. u. Buchfhr. Poln. u. Deutsch mächt., sucht z. 1. Oktbr. Stellung. Führgs.-Zeugn. vorh. Off. unt. **H. 14036** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Maschinist** (Schlosser), 33 J., verheir., sucht Stellung. Off. u. **E. 14019** a. d. G. d. Z.

---

**Jüng. Dame**

d. dtsch. u. poln. Sprache mächt., sucht Beschäftigung als Kassiererin oder Verkäuferin. Angebote unter **C. 14067** a. d. G. d. Z. erbet.

---

**Kontoristin** (Anfängerin) beider Landesspr. mächtig, sucht Stellung zum 15. 9. 22. Off. u. **B. 14064** a. d. G. d. Z.

---

**Putzmacherin**

m. Pelzarbeiten vertr., s. Stellung, a. l., wo freie Station gew. w. Off. u. G. 14035 an d. Gst. erb.

---

Suche Stellung als **Stütze**

i. bess. Hause **Kowalkowski, Ogrodowa 2, Part. I.** 14012